
FORMER

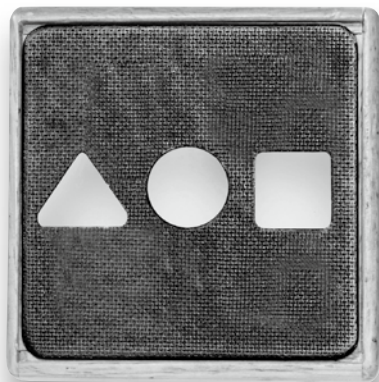


Halbjahresprogramm
Frühjahr - Sommer 2010
Typographische Gesellschaft München e.V.

t g m



РЕМЯОТ



HALBJAHRESPROGRAMM

FRÜHJAHR - SOMMER 2010

VORWORT



»Ideale formt man aus Ideen«, so steht es in der aktuellen Anzeige eines bayerischen Autobauers, der sonst »Freude am Fahren« verkündet. Dieser Satz kommt so wunderbar locker daher, macht auch ein wenig sehnsüchtig nach Idealen, die sich formen lassen. Vielleicht gerade von professionellen Gestaltern? Nach den Vorträgen des ersten Halbjahrs zu »Form, Reform« bin ich mir allerdings nicht so sicher, ob diese sprachlich eingängige Kombination wirklich passt: Guter Grund auch, die Vortragsserie im zweiten Halbjahr fortzusetzen mit durchaus gegensätzlichen Referenten wie zum Beispiel Oliviero Toscani und Jan Teunen. Um diesem Thema noch weiter auf den Grund und hinter die Schliche zu kommen.

Form ist Grenze, ist Beschreibung, Verdichtung, Klarheit. In diesem Sinn ist auch das hier vorliegende zweite Halbjahresprogramm der tgm gestaltet: an den Menschen orientiert, die für die Inhalte stehen. Und in der bekannten Mischung aus Bewährtem und neuen Ideen zusammengestellt.

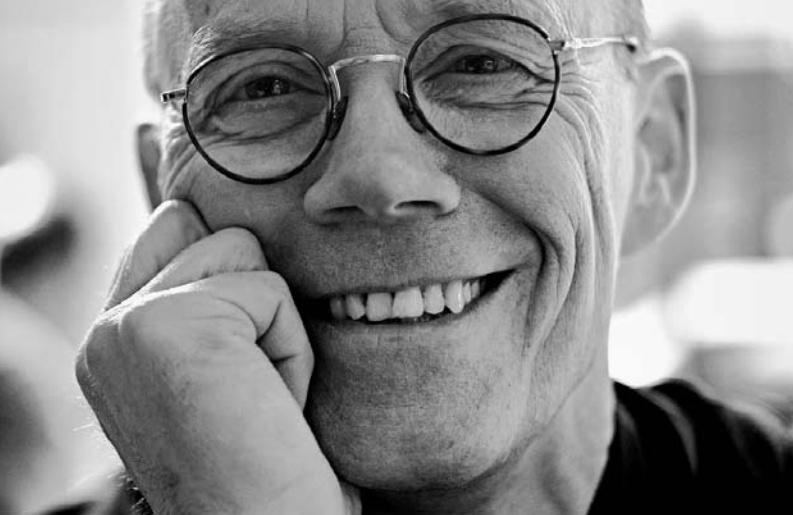
Besonders hinweisen möchte ich auf den neuen Profiworkshop in Form einer Summer School zum »Bücher machen« in Spoleto im August mit der vielfach ausgezeichneten Buch- und Plakatgestalterin Gertrud Nolte (siehe Seite 79). Und auf die neue tgm-Reise zum Jahreswechsel 2010/2011 nach Jerusalem und Tel Aviv mit dem Schriftgestalter Ittai Joseph Tamari - die in gewisser Weise eine Antwort auf die tgm-Reise nach Armenien im letzten Jahr darstellt ... stehen doch beide Länder in einem hochinteressanten Spannungsfeld zwischen Orient und Okzident (siehe Seite 46).

Die Reise nach Armenien hat noch eine andere - wie ich finde - höchst interessante Folge: Gemeinsam mit dem armenischen Kultusministerium ist die tgm jetzt Veranstalter der »3rd International Eastern-Type-Design-Competition« - eines Schriftwettbewerbs, der sich speziell den viel zu wenig gewürdigten Schriftwelten Armenisch, Griechisch und Kyrillisch widmet. Reisen also, die neue Einsichten und Verbindungen schaffen (siehe Seite 30).

Mein Dank für diese vielen Möglichkeiten der Auseinandersetzung, der Entwicklung, der neuen Ein- und Ausblicke geht an die Menschen und Unternehmen, die hinter den Angeboten der tgm und diesem Programm stehen. Für die es keine Frage ist, dies auch in schwierigen Zeiten nach Kräften zu tun - begeistert und begeisternd, ideenreich und idealistisch: Form gebend!

Boris Kochan

Vorwort	2	Seminare	60
Prolog: Rette sich, wer kann!	6	Acrobat für Gestalter	62
Zehn Vorträge 2009/2010	8	Photoshop für die Praxis II	64
Die Neue Amerikanische Schule - Eine Generalprobe	12	Handbuchbinden	66
If you cannot take risk - you are not creative!	14	Bilder sprechen	68
Die Leerstelle - Eine Versuchsanordnung	16	Kreativitätstechniken	70
Form, Ethik und Ästhetik - Ein konspiratives Treffen	18	Schrift zeichnen - Buchstaben streicheln	72
Nachtausgabe	20	Profiworkshop »Bücher machen«	74
Schriftentwerfer und ihre Schrift	21	Summer School Spoleto 2010: Geschichten verorten!	74
Ausstellungen und Sonderveranstaltungen	23	Workshops	81
Ephemera	24	Einbänderotik und Inhaltslust	82
Der kurze Weg zum Glück	26	Plakate entwerfen	84
Granshan Wettbewerb	30	Inhouse-Seminare	86
Werksbesuche	34	Wissenswertes zu den Seminaren und Workshops	87
Blanc Kunstverlag, Hanfstaengl Gravuren	36	tgm: Wir kümmern uns um Typografie!	88
Konzella Verlagsbuchbinderei	38	Vorstand	90
Studienreisen	40	Arbeitsgruppen	92
Lyon - Rendezvous mit einer Unbekannten	42	Dank	93
Jerusalem und Tel Aviv - Geschichte wird gemacht	46	Impressum	100
Jahreskurs Typografie, 8. Folge	54		
Farbe und Gestaltung, Wahrnehmung	58		
Raster, Komposition und Ordnung in der Gestaltung	58		
Prospekte, Flyer, Folder, Werbe- und Informationsbroschüren	59		
Anzeige und Plakat. Gestalten von Printmedien	59		



RETTE SICH, WER KANN!

Erik Spiekermann

Als Bush nach dem 11. September gefragt wurde, was die Amerikaner denn nun tun sollten, sagte er, sie sollten einkaufen gehen – Shopping als Antwort des Westens an Terroristen, die unsere Lebensweise bedrohen. Auch bei uns setzen viele auf den Binnenkonsum als einzige Möglichkeit, die Wirtschaft anzukurbeln, weil der Export nicht mehr das Wachstum bringe, das wir angeblich brauchen.

Abgesehen davon, dass ein durch Steuergeschenke angekurbelter Kaufrausch der Bundesbürger als Nullsummenspiel ausgehen würde, gibt es eine ganz einfache Erklärung, warum wir weniger kaufen: Wir haben schon alles! Es gibt kaum noch vernünftige Gründe, unsere Haushalte weiter auszustatten mit Gerätschaften oder fahrbaren Statussymbolen – also müssen Wünsche geweckt werden. Dafür sind die Werber zuständig und deren Auftraggeber, die Marketingleute. Aber auch wir Kommunikationsdesigner und Markenberater spielen eine Rolle und natürlich die Produktdesigner, die auch unnütze Gegenstände in eine begehrenswerte Form bringen sollen. Was wir nicht mit dem Kopf kaufen wollen, das soll uns unser Bauch einreden, von dem wir uns bekanntlich gefühlsmäßig beraten lassen.

Um das zu beeinflussen, müssen Marken emotionaler werden. Die meisten Workshops dazu ließen sich mit der Aufzählung von einem Dutzend Markenwerten abkürzen, aus denen die gewünschte Handvoll im Multiple-Choice-Verfahren schnell ausgewählt wäre: dynamisch, der Mensch im Mittelpunkt, modern, qualitätsorientiert und so weiter. Nachhaltigkeit muss seit einiger Zeit auch auf den Zettel an der

Pinwand. Und neuerdings vor allem: Authentizität, die ist ja so wichtig fürs Gefühl. Das wird leider nicht als Handlungsanweisung an die Unternehmen zur Eigentherapie in Sachen Ehrlichkeit verstanden, sondern als Auftrag für die zu gestaltenden Verkaufshilfen.

Wie aber macht man ein Logo authentischer und emotional ansprechend? Dem augenblicklichen Augenschein nach mit Chromoptik und fotorealistischen Renderings, selbst wenn das Logo nur auf einem Joghurtbecher das bessere Gefühl in der Dickdarmflora verspricht. Schriften sind handgeschwungen weich und »persönlich«, auch wenn sie nach wie vor tastaturgesteuert erzeugt werden. Schreibschriften, die aussehen wie von einem praktischen Arzt nach intensivem Kalligrafiekurs auf den Rezeptblock gezittert, haben Hochkonjunktur in allen Schriftenhäusern. Die Hauptsache sei ich, verspricht mir die Werbung, und die fröhlichen Koch- und Fressgesellschaften in riesengroßen, sonnendurchfluteten Küchenlandschaften fragen nie, wohin der ganze flott gestaltete Plastikmüll postprandial verschwindet.

Fehlt nur noch, dass die Entsorgungsindustrie, die mangels Konsum ebenfalls unter Umsatzrückgang leidet, diese spaßdebilen Gefrierpizzaverzehrer, Fertigsuppenrührer und Sparkassenvertrauer mitsamt ihren heuchlerischen Beratern beim fröhlichen Entsorgungshappening an den primärfarbig emotionalisierten Recyclingtonnen filmt. Im Gegenlicht bei Reggaemusik. Es kann nicht mehr lange dauern, bis wir uns wieder nach einfachen Informationen sehnen: was in einer Packung drin ist, woher es kommt, was es kostet und bis wann man es verbraucht haben sollte.

FORM, REFORM

»Gleichheit ist nicht gerecht!« sprach die Gründerin und Chefredakteurin von brand eins, Gabriele Fischer, so ganz gelassen in den Vortragsaal und verknüpfte dies mit ihrer Sicht auf »Form«: »Wirtschaft wird zukünftig eher in individuellen, offenen Formen, vielleicht sogar formlos« agieren, um in dieser - wie sie findet - immer spannender werdenden, komplexeren Welt agieren zu können. Braucht es da noch die Reform? Eher nicht. Die ist nur notwendig, wenn etwas stehen bleibt, in seiner Form verharret.

In den anderen Vorträgen des ersten Halbjahrs zum Thema »Form, Reform« haben die Referenten - naheliegenderweise - sehr unterschiedliche Zugänge zum Thema gefunden: »Gestaltung ist Inhalt« proklamierte Christof Gassner und bewies das u.a. an der von ihm über Jahre entscheidend mitgestalteten, also inhaltlich ausgerichteten und layouteten Zeitschrift »Öko-Test«. Und Sara Hausmann und Achim Böhmer haben in ihrem Rück- und Ausblick »Retrodiesign« unendlich viele Formen gefunden, deren Aktualität heutiges Design bestimmt oder zumindest intendiert.

Für viele einen völlig neuen Weg zur Form hat Philipp Schäfer in seinem Vortrag zu »Design Thinking« aufgemacht - überraschend einfach wie stringent werden dabei überall genutzte Arbeitsweisen in eine neue, systematische Reihung gebracht und als Qualitätsversprechen sowohl zur Lösung vielschichtiger Aufgaben als auch sehr kundenwirksam genutzt.

In den weiteren Vorträgen der Serie »Form, Reform« werden die Referenten Aspekte wie »Differenzierung durch Form«, »Formtrends« oder auch »Form und Ethik« beleuchten. Und damit die Formgeber immer wieder an die Bandbreite und Tiefe ihrer Aufgabenstellung erinnern. Wobei mit »Formgebern« Gestalter im weitesten Sinne gemeint sind ...

Design ist nicht nur äußerlich und damit zumeist materiell anfassbar, sondern immer auch eine ideelle Größe: Begriffe wie Form, Struktur, Zweck, Funktion, Gestalt, Material usw. machen deutlich, dass Design alle Lebensbereiche betrifft und - nur einen Schritt weiter gedacht -, dass Design elementar mit unserem Dasein als gestaltende Lebewesen verbunden ist. Wo Design in verantwortlicher Weise entsteht, da kann es nicht ausbleiben, auch über das zu Gestaltende als solches nach- oder besser vorauszudenken. Form ist nicht nur eine Frage eines einzelnen und besonderen Objekts, sondern weitet sich so schnell ins

Allgemeine, wird zur Idee von Form und damit zum allgemeinen Begriff. Otl Aicher verdichtet es auf den Punkt: »Die Qualität der Entwürfe ist die Qualität der Welt.«

Offene Themen rund um Form und Reform, aber auch zu Gestaltung und Gestalter, die wir uns für die Vortragsreihe der tgm als Orientierung genommen haben: vom Werden und vom Entstehen, vom Verändern, Verwerfen und Reformieren. Von der Lust zu einem neuen »Aufstand der Zeichen«, dem Balancieren auf dem Tellerrand der Erfahrung, dem Entwurf im Sinne von weit werfen, dem nach immer neuen Möglichkeiten Suchen ... Bewegung zu erzeugen. Gerade in Zeiten wie diesen.

Die Vorträge im Halbjahr Frühjahr – Sommer 2010 setzen die im Herbst 2009 begonnene Vortragsreihe fort.

12

Eintritt für alle Vorträge außer Pinakothek der Moderne

9 Euro, tgm-Mitglieder frei

Studierende, Schüler, Auszubildende mit Ausweis 6 Euro

Bitte beachten Sie, dass nach Beginn der Vorstellung kein Anspruch auf Einlass besteht und die Eintrittskarte ihre Gültigkeit verliert.

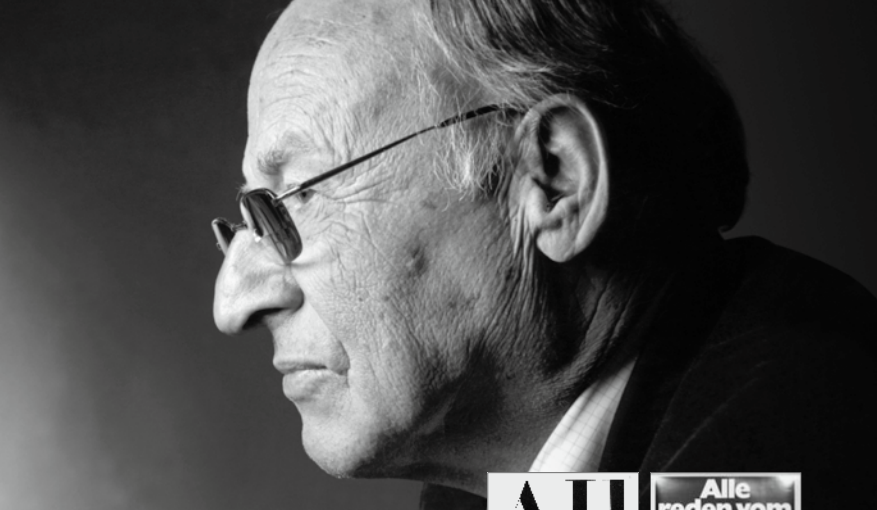
Karten für Veranstaltungen im Gasteig

Im Vorverkauf über München-Ticket und an der Abendkasse im Gasteig, Glashalle Erdgeschoss ab eine Stunde vor Beginn.

Auch tgm-Mitglieder müssen wegen der Sicherheitsauflagen im Gasteig unter Vorlage ihres Mitgliedsausweises eine Freikarte an der Abendkasse lösen. Eine Reservierung der Freikarten für tgm-Mitglieder ist bis vier Tage vor Veranstaltungsbeginn per Mail an die tgm-Geschäftsstelle möglich. Diese können dann am tgm-Tisch vor der Black Box abgeholt werden.

Andere Veranstaltungsorte

Karten für andere Veranstaltungsorte ausschließlich an der Abendkasse. Reservierungen bitte per Mail an die tgm-Geschäftsstelle.



Olaf Leu

DIE NEUE AMERIKANISCHE SCHULE – EINE GENERALPROBE

Dienstag, 20. April 2010, 19.30 Uhr

**Halle 27, Kochan & Partner, Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München**

»Gut gebrüllt, Olaf!« Der im Sternzeichen des Löwen geborene Olaf Leu ist ein Freund der klaren Worte, der deutlichen Ansage – nicht nur in Sachen Typografie und Grafik-Design. Er setzt sich ein, frotzelt, ist laut. Mit seinen Provokationen eckt er an. Dabei steckt in diesem großen Gestalter der Nachkriegszeit ein überaus sensibler, äußerst mitfühlender Mensch. Der genau diese Fähigkeit nutzt, um gemeinsam mit seinen Auftraggebern immer wieder tiefgründige und überraschende, international vielfach ausgezeichnete Arbeiten zu entwickeln. Jahrzehntlang war er DER Mann des bildbetonten Datums, der Kalender in Deutschland. Später wurde er als Leiter des Prüfsegments Optik im Jahreswettbewerb »Die besten Geschäftsberichte« des manager magazins zu DEM Mann der Geschäftsberichte.

Olaf Leu (1936) ist gelernter Schriftsetzer. Die Tätigkeit als typografischer Gestalter im künstlerischen Atelier der Bauerschen Gießerei hat ihn nachhaltig geprägt. Als Assistent des Creative Directors in der Hanns W. Brose Werbeagentur erweiterte er seine Fähigkeiten in die Kommunikation und Werbung. 1959 machte er sich als Grafikdesigner und Art Director selbstständig. 1971 gründete er das Studio Olaf Leu Design in Frankfurt, das bis 1991 existierte. Einer der Schwerpunkte Leus lag in der Gestaltung von Kalendern – bei Weitem nicht nur für die Farbenfabrik Schmidt ... so dass Hermann Pfeiffer ihn zum »Kalendermacher der Nation« erklärte. Seit 1991 ist er vorwiegend international tätig. Er hielt Vorträge und Seminare in Europa, Süd- und Nordamerika, Indien, Australien und Neuseeland.

1964 hat sich Olaf Leu aufgemacht und die Welt außerhalb Nachkriegsdeutschlands erkundet. Insbesondere in den USA hat er eine ganz andere Art des kommunikativen Denkens entdeckt, die erst 1979 mit dem Titel »Die Neue Amerikanische Schule« versehen wurde.

In seinem Vortrag spürt Leu Inspirationsquellen seiner und der Arbeit von Generationen von Gestaltern nach. Anhand von 305 Beispielen, ausgewählt aus über 25.000 vom ADC of NY, dem TDC of NY und der AIGA ausgezeichneten Werken, entsteht ein neues Bild kontinuierlicher Entwicklung von den amerikanischen Quellen bis zum internationalen Delta.

Der charismatische Botschafter herausragender typografischer Qualität – auch als langjähriger Chairman des Deutschen Komitees des Type Directors Club of New York und Deutschland-Sekretär des International Center for Typographic Arts – wird teilhaben lassen am Entstehen seiner Gedanken im Stil einer Generalprobe: weit gediehen, noch nicht ganz fertig, damit eben auch an-greif-bar.

Entsprechend sei auch darauf hingewiesen, dass nach GSG Art. 5 Nr. 3 das Rauchen auf der Bühne erlaubt ist, wenn es als Teil der Darbietung Ausdruck der Kunstfreiheit ist.

Bei Erscheinen dieses Programms hat dieser Vortrag bereits stattgefunden. Er ist hier zur Dokumentation der Vortragsreihe mit aufgenommen.



Internationally renowned Oliviero Toscani has spent the last three decades as one of photography's primary creative minds. He is the innovative force behind some of the world's most successful magazines and brands and has developed corporate images and advertising campaigns for a myriad of companies, including Esprit, Valentino, Chanel, Fiorucci and Prenatal. He built United Colors of Benetton into one of the world's most recognized labels. He has appeared as fashion photographer in the pages of magazines such as Elle, Vogue, Uomo Vogue and GO. Today he is currently directing his expertise towards his new research centre for modern communication. Toscani's work has been exhibited at the Biennale of Venice, San Paolo, Triennale of Milan, Lausanne, Mexico City, Helsinki, Rome and dozens of other museums.

Oliviero Toscani

IF YOU CANNOT TAKE RISK – YOU ARE NOT CREATIVE!

Tuesday, May, 18th 2010, 7.30 p.m.

**Pinakothek der Moderne, Ernst-von-Siemens-Auditorium
Barerstraße 40, 80333 München**

Free entrance

»Create life, don't consume it!« His disturbing pictures – and his distinctive statements – have turned his person into a brand: Oliviero Toscani. Inextricably linked to the ascension of the fashion label »United Colors of Benetton«, he also developed the image of countless companies and brands ... which, again and again, caused significant media attention. More often than not, the value thus created largely surpassed that of the original advertising campaign's budget. The forms he creates – often seemingly simple depictions – are intended to be disturbing, shocking, and revealing. »It is the artist's duty to disobey the rules! Attention is key«. He is a unique re-former: form follows impact.

All the while it would be incorrect to reduce this literal giant's way of thinking to cheap sensationalism. The founding of the first truly global magazine »COLORS«, a magazine in which, to this day, diversity is key and the invention of the Benetton Research and Communication Center »FABRICA« are rooted deeply in his convictions and based on his visionary strategies. This man, who would much rather discuss his work with the farmer or car mechanic next door than with photographers or marketing experts, knows all about the inner depth of the viewers of his work. Which is why his answer to Proust's question is so very fitting: »Which reform do you admire the most?« »The one I have in my underwear«.

The lecture will be held in English.

An event in co-operation with Die Neue Sammlung - The International Design Museum Munich.

ngulis. Lorem ipsum dolor
e, habemus necque malesu
ni, euis mondus eum, volu
m. Integer est etiam sod

G. H. Der Referent dieses Abends versteckt sich als Leerstelle - also formschaffend - zunächst. Insofern finden Sie hier bis auf Weiteres Blindtext, der später durch Echttext ersetzt wird: Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

G. H.

DIE LEERSTELLE – EINE VERSUCHSANORDNUNG

Dienstag, 15. Juni 2010, 19.30 Uhr

Black Box, Gasteig

Rosenheimer Straße 5, 81667 München

Wenn Form durch Abgrenzung entsteht, durch die Trennung von »innerhalb und außerhalb der Form«, wie wäre es dann, sich zu einem Vortrag zu begeben, der erst einmal ganz formlos ist? Der keiner Form nachgeht, keine Form vorgibt oder einhält? Halt - ausgenommen natürlich Ort, Datum, Uhrzeit ... sonst kann man sich ja nicht einfinden.

Und schon lauert die Frage: formlos, geht das überhaupt? Ist nicht alles Form, was von Menschen geschaffen wird? Natürlich ungeachtet der Qualität, die solche Form dann haben mag. Schon den Jüngsten unserer Spezies scheint ja der Wunsch nach Formgebung in die Gene gebacken. Selbst wo Kindertoben auf Unmut stößt, wird das Graben, Bauen, Formen in sogenannten Sandkästen weitgehend gelassen toleriert. Schafft es der Nachwuchs beispielsweise, den in bunten Plastikförmchen festgeklopften Sand mit genau dem richtigen Schwung als Zinnen auf die Burgtürme (o. Ä.) zu platzieren, dann ist das »oh, schön!« und korrespondiert auf diese Weise mit dem, was Max Bill die »Gute Form« nennt. Auf die ja auch der durchaus respektierte Designpreis der Bundesrepublik Deutschland verweist. Auch wenn die »Gute Form« ein wenig nach Sitte und Anstand riecht, etwa wie Lebertran, der wohl ganz gut wirken mag. Womit wir beim absichtsvollen Formgeben - dem

Gestaltgeben - wären, also bei den Profis, die sich im Formen einer Vorstellung von Form selbiger annähern und in diesem Prozess ebenso gefundene Formen umformen wie auch ihre Idee der Form weiter vervollkommen. Ist das dann Reform?

Und wie sehr braucht diese Vorstellung die Leerstelle? Ist die Leerstelle dann das Innen oder das Außen von Form? Hilft es, sich einfach ein Puzzle vorzustellen mit ineinandergreifenden Formen? Kann es da die Leerstelle überhaupt noch geben in einer Welt voller Dinge? Voller Design? Informationen? Lärm? Sprache, gerade auch wenn sie in Schriftzeichen übersetzt wird, braucht einen solchen Ruhe- und Freiraum. Zum Rhythmisieren wie zum Luftholen. Nur so entsteht Verständnis, Klang, Eigenart. Leerstelle. Pause. Ohne Pause - keine Musik, keine Worte, keine Sprache.

Wo Referent wie Publikum auf jeden Fall in der Form ihres Lebens sind, können Sie übrigens ganz formlos kommen.

Bitte achten Sie für weitere Informationen über den Referenten auf unsere Webseite www.tgm-online.de.



Jan Teunen trägt mit seiner Gesellschaft Teunen Konzepte GmbH seit vielen Jahren zur Entwicklung von Unternehmenskulturen und zur Steigerung von Kreativität und Produktivität bei. Zu seinen Kunden gehören u. a. BASF, Daimler, FSB, Grohe, IKEA, Nestlé. Seine editorische Tätigkeit hat zu vielen mehrfach preisgekrönten Publikationen geführt wie z. B. Form:Ethik, Ewige Werte, Horizont der Verantwortung, Immaterielle Übungen. Er gehört dem Kuratorium der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle/Saale an und ist dort als Professor für Designmarketing engagiert. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt seit 1977 auf Schloss Johannisberg im Rheingau, mit einer über viele Jahre aufgebauten, umfangreichen Sammlung zeitgenössischer Kunst. Seit Jahrzehnten mäzenatische und Sponsor-Tätigkeit.

Jan Teunen

FORM, ETHIK UND ÄSTHETIK EIN KONSPIRATIVES TREFFEN

Dienstag, 13. Juli 2010, 19.30 Uhr

Black Box, Gasteig

Rosenheimer Straße 5, 81667 München

Immerhin hat Jan Teunen – gemeinsam mit Hajo Eickhoff – ein Buch über Form und Ethik geschrieben. Ein Werkbuch, ein Brevier mit einem Ethik-Alphabet voller Anregungen für den gestalterischen Alltag. Was liegt also näher, als gerade ihn zu befragen zu »Form und Reform«, zu »Form, Ethik und Ästhetik«. Wie berät ein Cultural Capital Producer, wie er seine Tätigkeit nennt, Unternehmen dabei, sich selbst zu kultivieren in Zeiten des Umbruchs? Was ist seine Reaktion auf den Satz des General-Electric-Chairmans Jeffrey Immelt »This economic crisis doesn't represent a cycle. It represents a reset. It's an emotional, social, economic reset. People who understand that will prosper. Those who don't will be left behind.«

Am Vorabend des Tages des Geschichtenerzählers wird er uns einführen in die Art, wie er sich als Kulturkultivierer um den Geist von Unternehmen kümmert, damit der nicht verkümmert und Unternehmen blockiert. Bertrand Russells »Nachhaltiger Fortschritt statt schneller Wandel« ist ihm grundsätzliches Anliegen dabei, wie ihm das Credo des Erfinders und Umwelttheoretikers Richard Buckminster Fuller nah ist »Verändere die Umwelt, nicht den Menschen« – formuliert 1963 in

einem offenen Brief an die Architekturstudenten der Welt unter dem treffenden Titel »Neue Formen statt Reformen«!

Immer wieder werden seine Vorträge zu konspirativen Treffen. Er liebt es, mit Gestaltern zusammen zu sein, die nicht bloß einen Job machen, sondern eine Mission haben. Mit Menschen, die dienen, Bedeutung kreieren und einen Unterschied machen. Mit Menschen, die durch ihre Arbeit Gesellschaft gestalten und nicht verunstalten.

Ach ja, nicht dass Missverständnisse aufkommen: Wenn Teunen von »Gestaltern« redet, meint er alle, die gestalten: eben auch Politiker und Unternehmer wie Manager, genauso wie diejenigen, die sich Gestaltung als Designer ganz offiziell zur Profession gemacht haben.



NACHTAUSGABE

Die Diskussionsrunde nach dem Vortrag
Jeweils in der Nähe des Vortragsortes

Zwei Jahre Nachtausgabe: Gespräche im kleinen Kreis, noch einmal in Ruhe nachfragen, Denkanstöße weiterverfolgen. Entstanden aus der Idee, anstelle oft lähmender Publikumsgespräche unsere Vortragsabende gemeinsam mit den Referenten und anderen Interessierten bei einem Glas Wein und einer Kleinigkeit zum Essen zu beschließen, ist die Nachtausgabe inzwischen zu einer festen Einrichtung avanciert. Sei es im Gewölbekeller der Klanggalerie t-u-b-e, im Bindewerk oder in der ROTIS'SERIE in der Hirschgartenallee 27. Zu Gast waren Fons Hickmann, Stefan Sagmeister, Eckehart SchumacherGebler, Erik Spiekermann, Niklaus Troxler, Kurt Weidemann u. v. a.

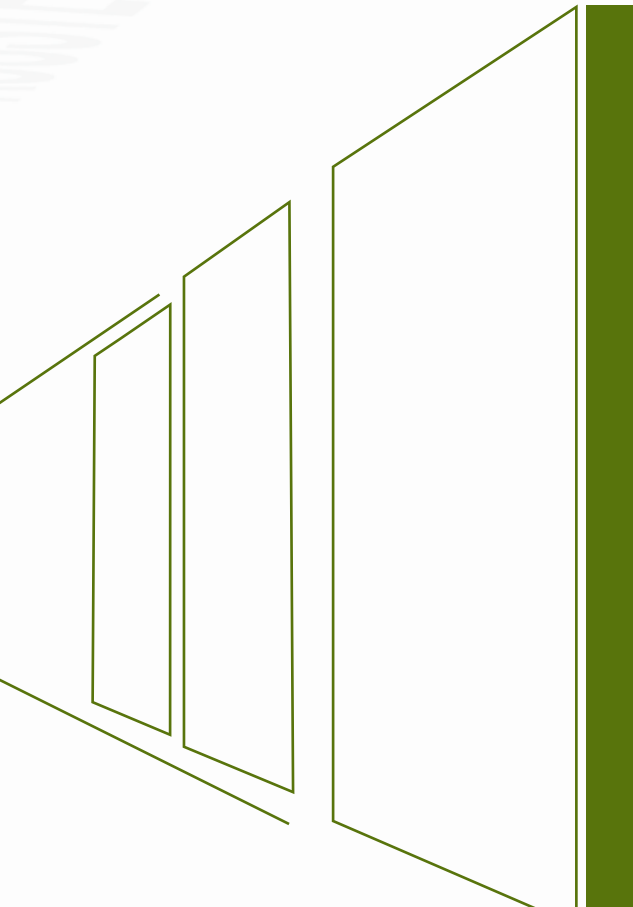
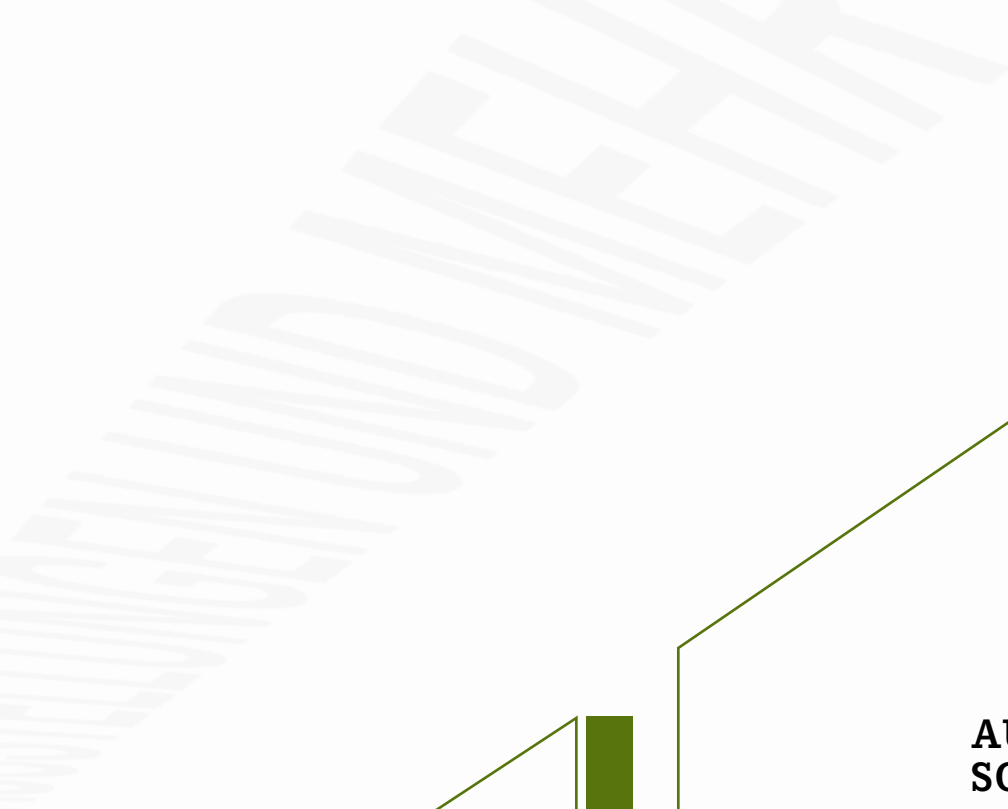
Diese lieb gewonnene Einrichtung wollen wir auch im aktuellen Programm der tgm beibehalten. Die Teilnehmerzahl ist je nach Veranstaltungsort auf ungefähr 30 bis 40 Personen begrenzt – eine vorherige Anmeldung unter www.tgm-online.de empfiehlt sich also.

Information Nachtausgabe – die Diskussionsrunde danach: Wir veröffentlichen den jeweiligen Ort, die Kosten und die Anmeldewege in unserem Veranstaltungs-Newsletter bzw. zum Ende des Vortrags.

SCHRIFTENTWERFER UND IHRE SCHRIFT

Immer die ersten 15 Minuten ...

Im dritten Jahr bieten wir der Basis der Typografie, der Schrift und der Schriftentwicklung – und damit den »Wurzeln« der Typografie – ein zusätzliches Podium. In einem etwa fünfzehnminütigen Vorprogramm zu unseren Vorträgen stellt jeweils ein Schriftgestalter seine Schriften vor. Und erzählt etwas darüber, welche Überlegungen seiner Schrift zugrunde liegen, erläutert die Idee der Schrift, die Wege ihrer Entwicklung und legt vielleicht auch das eine oder andere Beispiel für eine optimale Schriftenanwendung vor. Der jeweilige Schriftgestalter des Abends wird wenige Tage vorher auf unserer Webseite www.tgm-online.de und im Veranstaltungs-Newsletter bekannt gegeben.



AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN

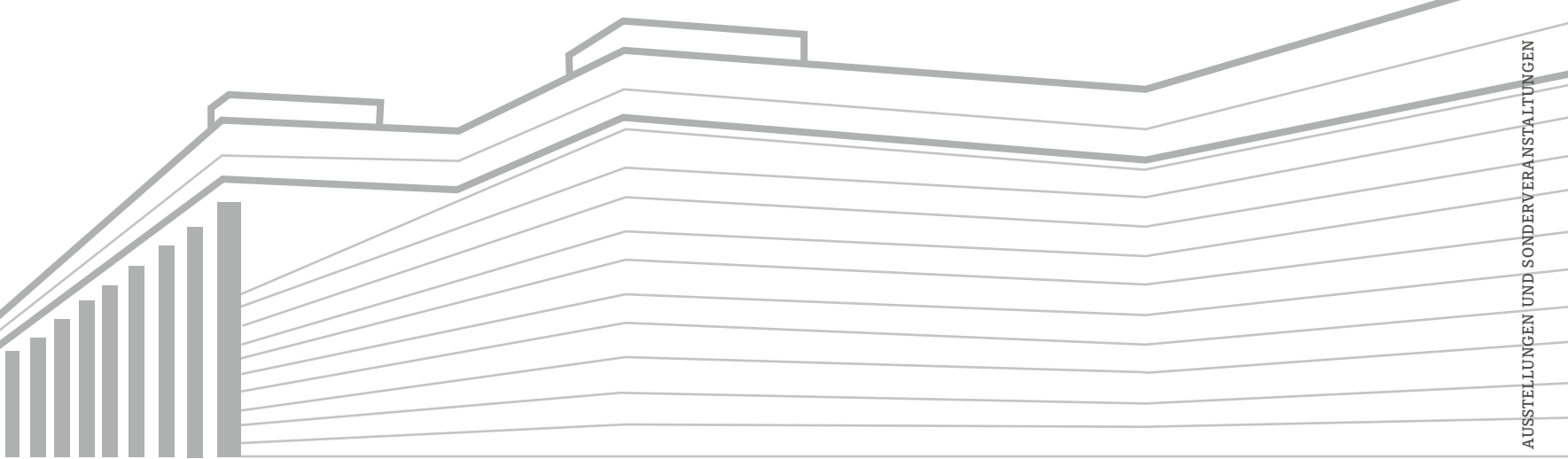
Ausstellungen und mehr ...

Ausstellungen schärfen den Blick, eröffnen Neuland und polarisieren dabei nicht selten, fokussieren Unerwartetes, können ungemein nützlich sein, aber auch höllisch anstrengend, klären auf, inspirieren, provozieren ...

Ausstellungen sind Abenteuer zwischen Bilderrausch und Spurensuche, Mythos und Dechiffrierung, Werk und Zeit, Gestalter und Objekt ...

Und Ausstellungen bieten Plateaus für Überblicke über Tendenzen, Hintergründe, Macher und Methoden. Und gerade dort, wo unterschiedliche Ansätze miteinander ins Spiel kommen und sich wechselseitig beleuchten, öffnen Ausstellungen Freiräume für neue Einsichten.

Darüber hinaus wagen wir uns gerne abseits jeglicher Routine ins Ungewisse und versuchen, Schätze in unbekanntem Gewässern zu heben. Typografische Perlentaucherei dieser Art lässt sich nur schwer systematisieren, und dennoch wollen wir auch solchen Veranstaltungen Platz geben, die nicht ins Raster von Programmschemata passen. Denn, das haben die vergangenen Programme gezeigt, das Vergnügen am unkonventionellen Erkenntnisgewinn kann ein großes sein.



AUSSTELLUNG

EPHEMERA

Grafikdesign etc.

**Sonderführung mit Thomas Mayfried im Haus der Kunst
Mittwoch, 26. Mai 2010**

Ephemera: Ist dieser Titel eine Verneigung vor der norwegischen Pop-Band? Ein Hinweis auf die Sammelleidenschaft von Thomas Mayfried? Oder Ausdruck der Kurzlebigkeit von fein gestalteten Eintrittskarten, Postern oder Einladungen?

Thomas Mayfried entwarf 2003 für das Haus der Kunst ein neues Erscheinungsbild. Kritischer Rückbau und ein pluralistisch angelegtes Programm waren Grundlage der neuen Corporate Identity. Thomas Mayfried führte das absolute Gegenteil der NS-Versalien ein: Kleinschreibung, Asymmetrie und eine wenig präntiöse Schrift – die Helvetica. Da nun der Umgang mit der Geschichte des Gebäudes Bestandteil des künstlerischen Programms wurde, galt es auch, eine neue Form von Logo zu finden, die in der prägnanten Wortmarke »hausderkunst« verwirklicht wurde. Und um die Idee von Cinema und Bühne zu illustrieren, wählte Mayfried eine Punktschrift – entworfen vom Schweizer Designer Mischa Leiner.

Die Ausstellung »Ephemera« ermöglicht einen Blick in das Studio des Designers und den Prozess des Entwerfens, zeigt Einflüsse und Favoriten: Arbeiten von Jean-Luc Godard, William Klein, Alexander Rodtschenko, Dan Graham, Massimo Vignelli u. a.

Thomas Mayfried, Jahrgang 1966, studierte Fotografie in München und Grafikdesign an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Vor der Gründung des eigenen Design-Studios Fotoarbeiten unter anderem für das ZEITmagazin und das SZ-Magazin; in den 90er-Jahren Grafikdesigner bei Werner Jeker, Lausanne. Thomas Mayfried entwarf unter anderem das Corporate Design für die Retrospektiven Rupprecht Geiger und Wassily Kandinsky im Münchener Lenbachhaus.

Für die tgm wird uns Thomas Mayfried selbst sowie die Kuratorin, Swantje Grundler, durch die Ausstellung begleiten, und im Anschluss haben wir in der »Goldenen Bar« die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch. Und spätestens bei dieser Gelegenheit werden wir den Titel der Ausstellung entschlüsseln.

Treffpunkt

Mittwoch, 26. Mai 2010

17 Uhr

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1

80538 München

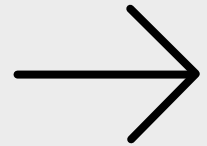
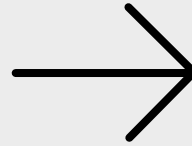
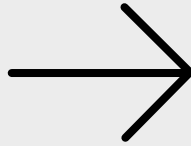
Gebühr

12 Euro, tgm-Mitglieder 10 Euro

Maximal 25 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 12. Mai 2010 verbindlich unter www.tgm-online.de oder per Mail unter info@tgm-online.de



DER KURZE WEG ZUM GLÜCK

Gebrauchstauglichkeit als Versprechen und Chance in der Gestaltung

18. Forumsgespräch
7. und 8. Mai 2010 in den Räumen der ehemaligen HfG Ulm
Eine Veranstaltung des Forum für Entwerfen e.V.
in Kooperation mit der tgm

Ein Buch, dessen Schrift sich dem Lesen entzieht, eine Gebrauchsanleitung, deren Sinn sich nicht erschließt, ein Internetangebot, das nicht nutzbar ist, ein Türgriff, den man nicht richtig greifen kann, eine Treppe, die man nicht sicher begehen kann, ein Gebäude ohne Orientierungsmöglichkeit usw. Eine Reihe, die problemlos weitergeführt werden kann. Eines ist allen gemein: im Gebrauch nicht tauglich. Dennoch sind sie Realität.

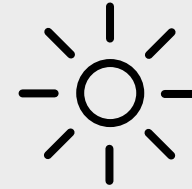
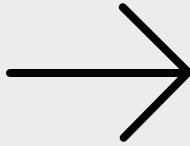
Der Mensch will die Dinge seines Interesses schnell begreifen, sofort anwenden und nutzen können. Ohne Zeitaufwand und große Umstände. Ist eine Sache kompliziert im Umgang, dauert das Verstehen zu lange, wendet er sich ab. Er bevorzugt den kurzen Weg des Verständnisses und entwickelt ganz eigene Kriterien für die Beurteilung der Dinge. Sei es aus pragmatischen, funktionalen oder ästhetischen Gründen.

Die Komplexität der medial geprägten Umwelt weist mittlerweile deutliche Einschränkungen der kulturellen Qualität auf. Die verstärkte konsumistische Haltung der Menschen erfordert daher andere Antworten auf der Anbieterseite als bisher.

Das sollte professionelle Gestalter zum Handeln auffordern. Denn gerade sie tragen entscheidend zum Funktionieren moderner Gesellschaften und zur Entwicklung ihrer alltagskulturellen Qualitäten bei. Sie bieten bislang eine enorm große Kompetenzbandbreite. Dennoch scheint es so, dass die kreativen Strategen heute ihre Funktion als Mittler zwischen den Disziplinen und Experten der Gestaltgebung aufgeben. Verlieren Gestalter den Anschluss an gesellschaftliche Realitäten? Verlieren sie einen Teil ihrer Kompetenzen? Designer müssen – um auch weiterhin als Experten der Ganzheitlichkeit gelten zu können – ihr Leistungsbild überdenken und erweitern. Sie müssen sich selbst in die Pflicht nehmen, anwendungsoptimiert zu gestalten. Die Maßstäbe auf diesem Gebiet sind rasant gestiegen und neben den Gestalterberufen sind spezialisierte Professionen herangewachsen, von denen Designer lernen müssen, um ihre Aufgabe im fortschrittlichen Sinn erfüllen zu können.

Welche Methoden sind beim Entwerfen, Planen und Gestalten Erfolg versprechend? Welche Chancen bieten erweiterte Kenntnisse über Gebrauchstauglichkeit? Wie können Designer verändertes Nutzerverhalten besser berücksichtigen? Wie sehen die Schnittstellen in der Kommunikation aus?

Die vielfältigen Aspekte der Gebrauchstauglichkeit im Spannungsfeld zwischen Auftraggeber, Entwerfer und Nutzer wollen wir betrachten und diskutieren. Experten gestaltungsrelevanter Wissenschaften zeigen notwendige Erkenntnisse und neue Ergebnisse. Professionelle Gestalter zeigen Anwendungen aus der Praxis.



Systematische Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit durch Ergonomie – dargestellt am Beispiel Automobil
Prof. Dr. Heiner Bubb
Technische Universität, München

Ein Weg für alle
Lebensraum und Aktionshorizont
Ursula Fuss
Architektin, Frankfurt

Von Usability zu User Experience – Der Nutzer im Fokus bei der Entwicklung von interaktiven Produkten
Franz Koller
Geschäftsführer User Interface Design GmbH (UID), Ludwigsburg

Zielgruppe: alle!
Anforderungen an die Gestaltung in einem besonders komplexen System
Karsten Henze
Leiter CI/CD und Kreation, Deutsche Bahn AG, Frankfurt und Berlin

Experience Design
Von der bloßen Gebrauchstauglichkeit zum freudvollen Erleben
Prof. Dr. Marc Hassenzahl
Folkwang Universität, Essen

Deus in terris – die Erzeugung des Genies im 16. Jahrhundert
oder vom Handwerker zum vergöttlichten Künstleringenium in säkularisierter Zeit
Dr. Viola Altrichter
Kulturwissenschaftlerin, Berlin

Der Einfluss von Gebrauchstauglichkeit und Gestaltung auf Kognitionen und Emotionen in der Mensch-Technik-Interaktion
Prof. Dr. Manfred Thüring
Technische Universität, Berlin

Schrift und Ergonomie
Das Entwickeln von Schriften unter ergonomischen Gesichtspunkten und der Umgang mit ergonomisch gestalteten Schriften
Gerard Unger
Schriftentwerfer, Bussum (NL)

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit
Navigation durch Wörterbücher und Reisekataloge
Boris Kochan
Geschäftsführer Kochan & Partner GmbH, München

PsychoDesignDeveloper
Zum Wandel der Anforderungen an Designer
Prof. Dr. Dieter Wallach
Geschäftsführer Ergosign GmbH, Saarbrücken

Veranstaltungsort
Ehemalige Hochschule für Gestaltung (HfG) Ulm
Am Hochsträß 8, 89081 Ulm

Teilnahme und Anmeldung

Teilnahmegebühren für beide Tage, inklusive Getränke, 2 Mittagessen 180 Euro; ermäßigte Gebühren für Mitglieder der tgm: 160 Euro; für Studierende, Praktikanten, Berufsanfänger ohne Festanstellung und Arbeitssuchende: 75 Euro.
Ihre Teilnahme bestätigen Sie verbindlich mit Ihrer Überweisung der Teilnahmegebühr unter dem Stichwort »FG2010« auf das Konto von Forum für Entwerfen e.V., Kontonummer 03 91 730 bei der Deutschen Bank AG Ulm, BLZ 630 700 24. Sie erhalten einen Zahlungsbeleg bei der Veranstaltung.
Sollte die Veranstaltung ausgebucht sein, werden bereits überwiesene Gebühren umgehend zurückerstattet.

Online-Anmeldung und weitere Informationen:
www.forum-entwerfen.de



GRANSHAN WETTBEWERB

Das Kultusministerium Armeniens und die Typographische Gesellschaft München (tgm) geben bekannt:

GRANSHAN 2010

The 3rd International Eastern-Type-Design Competition
Speziell für armenische, kyrillische und griechische Schriften

Sprache wird durch Schrift erst schön. Die Bandbreite der Codierung von Lauten, Silben oder Worten in Schriftzeichen ist höchstspannender Ausdruck von kultureller Vielfalt. Und zugleich häufig ein wenig bewusster oder hinterfragter Identifikationsanker der Schriftanwender mit ihrer Heimat. Das fällt zumeist erst auf, wenn die Zeichen um einen herum plötzlich mal »anders« sind.

Diesem »anders«, dieser Vielfalt wollen wir nachgehen. Die wenigen internationalen Schriftwettbewerbe sind stark westlich geprägt mit einem großen Augenmerk auf die lateinische Schrift. Mit dem dritten Schriftenwettbewerb GRANSHAN 2010 wollen das armenische Kultusministerium und die Typographische Gesellschaft München den Fokus auf andere Schriftwelten legen und zunächst den Schwerpunkt auf die drei Schriftwelten Armenisch, Kyrillisch und Griechisch legen.

Kategorien

1. Armenische Textschriften
2. Kyrillische Textschriften
3. Griechische Textschriften
4. Displayschriften

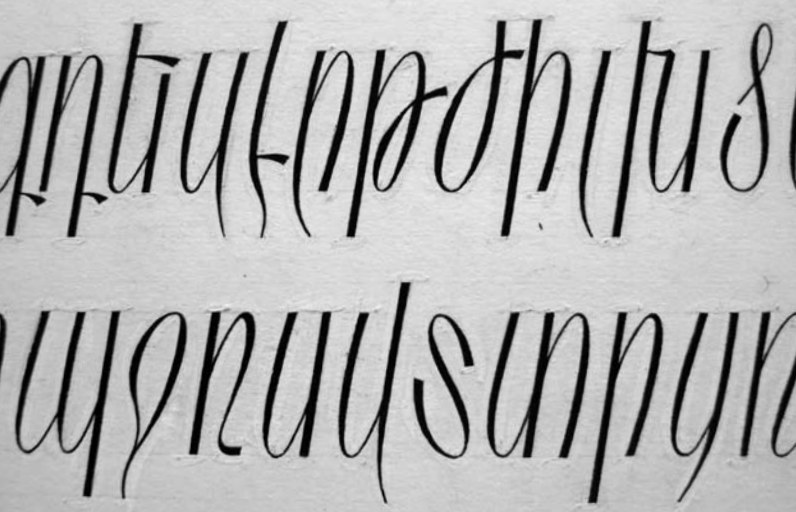
Die Jury

Chairmen

Edik Ghabuzyan, Head of the Department of Creating and Keeping Armenian Fonts of the National Book Chamber in Yerevan
Boris Kochan, Erster Vorsitzender Typographische Gesellschaft München

Members

Ara Baghdasaryn, Type Designer, State Academy of Art
Gerry Leonidas, Type Designer, Senior Lecturer für Typografie, University of Reading
Oliver Linke, Type Designer, lehrt Typografie und Grafik-Design an der Designschule München, Mitgründer des Font-Labels lazydogs
Carolyn Puzzovio, Type Designer, Principal lecturer an der School of Art & Design, University of Lincoln
Manvel Shmavonyan, Type Designer



Einreichung

Bitte senden Sie Ihre in mindestens einer der vier Kategorien ausgebauten Schriften bis zum 15. August 2010 per E-Mail an armtype@xter.net.

Einreichungsberechtigt ist jede Person, die am Entwurf der Schrift, ihrer Herstellung oder ihrem Vertrieb beteiligt war. Die Einreichungsgebühr pro Schrift beträgt 20 Euro.

In jeder der vier Kategorien werden bis zu drei Diplome ausgereicht. Darüber hinaus wird als Hauptpreis der GRANSHAN 2010 der Jury vergeben, der mit 1000 Euro dotiert ist. Die ausgezeichneten Schriften werden außerdem in einer von der tgm gestalteten Dokumentation veröffentlicht.

Die Jurysitzung findet am 6. und 7. September 2010 statt. Die Verkündung der Ergebnisse erfolgt bei einer Pressekonferenz des armenischen Kultusministeriums im September in Yerevan. Anschließend werden die Siegerarbeiten und ausgewählte Teilnehmerarbeiten in einer Ausstellung zuerst in Yerevan und dann im Oktober/November in München präsentiert.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Webseite www.granshan.org oder wenden Sie sich an Edik Ghabyuzyan unter der Mail-Adresse armtype@xter.net.

Die Kooperation zwischen dem armenischen Kultusministerium und der Typographischen Gesellschaft München bei der Ausschreibung des internationalen Schriftenwettbewerbs GRANSHAN 2010 ist das erfreuliche Ergebnis der Studienreise der tgm im November 2009 nach Armenien.

WERKSBSUCHE



Mit den eigenen Routinen, Abläufen, Kriterien und Methoden im Gepäck zu Besuch bei der Verwandtschaft. Was machen die anders? Und wie ähnlich wir uns dabei doch sind ... oder am Ende gar nicht?

Das macht die Werksbesuche so spannend. Der Blick über den Zaun zum Nachbarn, die Möglichkeit zum Abgleich mit Betrieben, die vor-, nach- oder nebengelagert sind, die Konfrontation mit anderen Qualitätskriterien und die Wahrnehmung des größeren Gesamtzusammenhanges, in den wir mit unserer eigenen Tätigkeit eingebunden sind. Dabei machen gerade die enormen Erweiterungen der technischen Möglichkeiten in Verbindung mit der hohen Spezialisierung der Betriebe diese Besuche besonders interessant.



WERKSSESUCHE

BLANC KUNSTVERLAG, HANFSTAENGL GRAVUREN

In jedem Arbeitsgang ein Original

Dienstag, 8. Juni 2010

»Qualität kann man nicht nur sehen, man kann sie erleben.« Dies ist das Motto des Besuchs in der Kupferdruckerei des Blanc Kunstverlags.

1833 gründete der im 19. Jahrhundert bekannte Porträtzeichner Franz Hanfstaengl die »Lithographische Anstalt Franz Hanfstaengl«. Im Laufe der Zeit erweiterte Hanfstaengl sein Unternehmen um die Kunstdruckerei und ein Fotoatelier. Unter anderem sammelte er in seinem berühmten »Corpus Imaginum« Porträts großer historischer Persönlichkeiten. Die Hanfstaengl-Sammlung besitzt über tausend dieser Porträts. Als einer der Ersten benutzte Hanfstaengl ab 1860 die Fotografie für Porträts. Er übertrug die fotografischen Platten auf Kupferplatten – die Heliogravur war erfunden. Mit dieser neuen Technik konnten nun erstmals Meisterwerke der Kunst vervielfältigt werden. 1893 wurde der Hanfstaengl-Verlag zur »Königlich Bairischen Kunstanstalt« ernannt.

Ab 1910 arbeiteten viele berühmte, zeitgenössische Künstler mit dem Verlag und ließen ihre Originalradierungen drucken und verlegen, darunter Bauer, Meyer-Eberhardt, Olszewski u. v. a.

Im Jahre 1980 ging die Verlagsanstalt in den Blanc Kunstverlag über. Die Besonderheit des Blanc Kunstverlags ist die eigene Kupferdruckerei, in der wir die Entstehung eines Kunstdrucks erleben werden: Der Kupferdruck ist eine alte Kunst, die im Blanc Kunstverlag erhalten und gepflegt wird. Die nötigen Arbeitsschritte, die Materialien und Maschinen, die zum Einsatz kommen, all das werden wir durch die sachkundige Führung mit Druckermeister Duchatsch kennenlernen.

Ort

Blanc Kunstverlag
Levelingstraße 8
81673 München

Termin

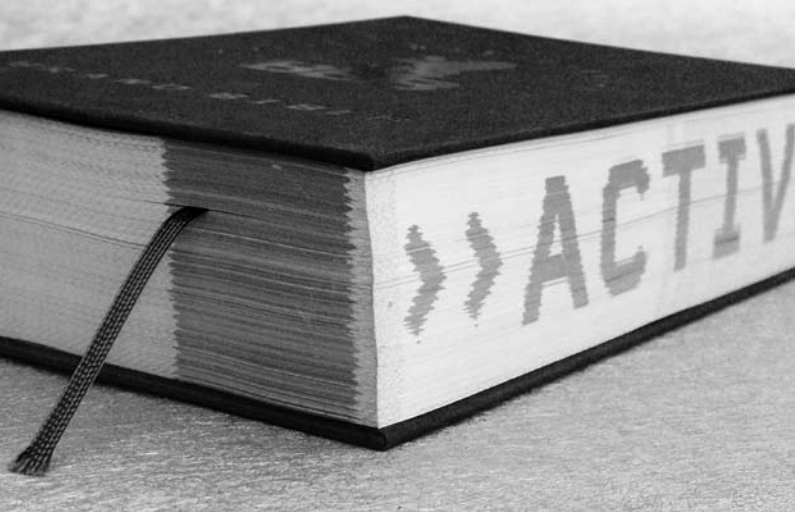
8. Juni 2010, 16 bis zirka 17.30 Uhr

Gebühr

15 Euro, tgm-Mitglieder 12 Euro
Maximal 25 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 31. Mai 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle



WERKS BESUCHE

CONZELLA VERLAGSBUCHBINDEREI

Freitag, 18. Juni 2010

Mit ihren 180 Mitarbeitern stellt die Conzella, ein Familienbetrieb in der niederbayerischen Kreisstadt Pfarrkirchen, eine der leistungsstärksten Buchbindereien Deutschlands dar. Die Produktions- und Lagerflächen erstrecken sich auf 11.000 Quadratmeter.

Der Schwerpunkt Conzellas liegt im industriellen Binden von Büchern aller Ausstattungsvarianten, ob einfache Kinderbücher mit vielleicht lediglich 1 mm Buchblockstärke oder anspruchsvolle Prachtbände, ob aufwändig realisierte Geschäftsberichte, Broschüren oder bis zu 70 mm »dicke« Fachbücher.

Unter der Führung von Adrian Meister, einem der beiden Geschäftsführer, und verantwortlichen Mitarbeitern vor Ort werden wir industrielles Buchbinden in allen Schattierungen erfahren und Fragen stellen zu Dingen, die wir immer schon mal wissen wollten: Was steckt hinter »Kommen&Gehen« und »Doppelstromfalzen«, was unterscheidet Kastenrücken von runden Buchrücken und was ist eine Integraldecke eigentlich? Wir werden Fadenheftmaschinen, Klebebinder und Deckenautomaten erleben, uns über verschiedene Klebesysteme informieren und den Büchern live beim Entstehen auf den drei Buchstraßen zuschauen. Abschließend werden außergewöhnliche Produkte wie beispielsweise mit doppeltem Buchblock oder bibliophil und trotzdem industriell gefertigten Buchdecken gezeigt.

Treffpunkt

Freitag, 18. Juni 2010, 10 Uhr
Conzella Verlagsbuchbinderei
Urban Meister GmbH & Co. KG
Rennbahnstraße 18
84347 Pfarrkirchen
Die Besichtigung endet gegen 14 Uhr.

Anreise

In Eigenregie mit Fahrkostenbeteiligung. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit anbieten können oder ob Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen. Treffpunkt in München ist der Parkplatz des Nordfriedhofs (U-Bahn U6, Haltestelle »Nordfriedhof«) um 7.30 Uhr.

Anfahrt

Sie fahren im Norden Münchens am Autobahndreieck Neufahrn auf die A92 Richtung Regensburg/Passau. An der Ausfahrt Landau an der Isar abfahren und auf die B20 bis Eggenfelden. Fahrtzeit ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Gebühr

15 Euro, tgm-Mitglieder 12 Euro
Maximal 25 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 4. Juni 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

STUDIENREISEN

Gerade die Begegnung mit anderen, entfernten Wirklichkeiten eröffnet einen Blick auf die eigenen Möglichkeiten: Aus Fortbewegung wird Fortbildung.

42

Freunde guter Typografie gibt es überall. Ihnen und ihrem Umfeld zu begegnen erweitert den Blick, ergänzt die eigene Sichtweise um andere. Dazu schafft das Reiseprogramm der tgm Gelegenheit.

Im Juni 2010 findet eine Studienreise nach Lyon statt. Auf Anhieb ist dieses Ziel vielleicht eine Überraschung, und mag sein, dass es sich nicht so ohne Weiteres erschließt. Aber auf den folgenden Seiten finden Sie einen Vorgeschmack auf sicherlich spannende Tage mit Robert Strauch, der einen Sommer lang in Lyon gelebt hat und die Reise organisieren und leiten wird.

Zum Jahreswechsel 2010/2011 führt die nächste Studienreise nach Jerusalem und Tel Aviv. Der Besuch Israels ist auch eine Art Antwort auf die tgm-Reise nach Armenien im November letzten Jahres – beide Länder liegen mit sehr unterschiedlichen Geschichten am Schnittpunkt zwischen Orient und Okzident.



RENDEZVOUS MIT EINER UNBEKANNTEN

»Du wirst wiederkommen und mir Adieu sagen und ich werde Dir ein Geheimnis schenken.«

(Antoine de Saint-Exupéry, *29. Juni 1900 in Lyon)

Studienreise nach Lyon
2. bis 6. Juni 2010,
Mittwoch bis Sonntag

Wo die beiden Flüsse Rhône und Saône zusammenkommen, läuft auch schon seit Jahrhunderten den Menschen buchstäblich das Wasser im Mund zusammen. »Vivre comme Dieu en France« - dieser göttliche Lobpreis des genussvollen Lebens wurde wohl mit kaum einer anderen Stadt öfter in Verbindung gebracht als mit Lyon. Die Heimat des Paul Bocuse gilt auch heute noch als ein Epizentrum der Kulinarik in Europa. Und doch ist es nur eine Facette dieser an Kultur so reichen Metropole



am Tor zu Frankreichs Süden. Neben dem Seidenhandel avancierte die altehrwürdige Römerstadt »Lugdunum« in der frühen Neuzeit zum bedeutendsten französischen Zentrum der Druckkunst neben Paris.

Hier schnitt Robert Granjon die schwingenden, dynamischen Linien seiner berühmten »Lettres Italiques«, wurden erstmals die 41 »Bilder des Todes«, grafisches Hauptwerk Hans Holbeins und Schlüsselwerk des Humanismus, gedruckt. Zahlreiche Gelehrte, Wissenschaftler und Handelsleute prägten über Jahrhunderte das Gesicht einer weltoffenen Stadt, die Brüder Lumière brachten mit der Erfindung des ersten Cinématographen im 19. Jahrhundert die Bilder zum Laufen.



Gegenwärtig befindet sich Lyon in einem radikalen Wandlungsprozess. An einer zentralen Stelle, dem Zusammenfluss von Rhône und Saône - Confluence genannt -, entsteht ein völlig neuer Stadtteil, arrangiert um ein ambitioniertes Projekt des Wiener Stararchitekten-Kollektivs Coop Himmelblau.

Als »Stadt an den Flüssen« hat Lyon bereits zukunftsweisende Wege eingeschlagen. In den letzten Jahren wurden weite Strecken der Uferbereiche umgewandelt - aus verkehrsbelasteten Straßenschneisen wurden wertvolle Aufenthaltsräume für die Menschen, neue Zugänge zum Wasser, Flanierstreifen und Ruhezone entstanden. Schmale verwinkelte Gassen, Treppen und Hauspassagen wechseln sich dabei ab mit breiten Boulevards, großzügigen Plätzen und Uferpromenaden.



Diese besonderen urbanen Räume werden wir erkunden und im spannenden Kontrast mit den antiken und mittelalterlichen Arealen der UNESCO-Weltkulturerbestätten erleben, die durch die typischen »Traboules« erschlossen sind. Die visuelle Leitlinie bei unseren Streifzügen bietet ein vielseitiges Orientierungssystem, das kein Geringerer als Ruedi Baur entworfen hat, wobei er jedem Stadtteil eine eigene gestalterische Note verpasste.

Wir haben Kontakte zu namhaften Köpfen der Designszene in der Stadt geknüpft und werden bei Atelierbesuchen und Gesprächen den Austausch suchen und Einblicke in das kreative Potenzial herausragender Gestalter bekommen. Ein Muss ist der Besuch des ehrwürdigen Musée de l'Imprimerie mit seinen bedeutenden Sammlungen. Für den Genuss weiterer kultureller Höhepunkte wird es genügend Raum geben - hier reichen die Themen von der Baukunst der Renaissance über die Seidenweberei bis zu den Ursprüngen des Kinos. Die von Jean Nouvel modernisierte Oper nahe der ehrwürdigen, von Daniel Buren neu gestalteten Place des Terreaux kann exemplarisch für das lebendige Zusammenspiel von Gegenwart und Historie stehen, das dieser Stadt in Frankreich ihren besonderen Stellenwert verleiht.

Und immer wieder werden uns die Düfte der kleinen »Bouchons Lyonnais« zu einem Gaumenschmaus verführen.

Wir freuen uns auf Mitreisende mit gutem Appetit und Erfahrungshunger!

Teilnahmegebühr

Für tgm-Mitglieder:

390 Euro im Doppelzimmer

535 Euro im Einzelzimmer

Für Nichtmitglieder:

450 Euro im Doppelzimmer

595 Euro im Einzelzimmer

Flug

Direktflug mit Lufthansa ab München

Hinflug:

Mittwoch, 2. Juni 2010

ab München 17.05 Uhr

(an Lyon 18.25 Uhr)

Rückflug:

Sonntag, 6. Juni 2010

ab Lyon 17.15 Uhr

(an München 18.35 Uhr)

Kosten: 236 Euro pro Person

Die Buchung des Fluges ist optional, die An- und Abreise kann auch selbstständig organisiert werden. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Reise nur bei mindestens 12 Anmeldungen stattfinden kann.

Hotel

Hôtel du Théâtre**

Place des Célestins

10, rue de Savoie, 69002 Lyon

www.hotel-du-theatre.fr

Leistungen

Die Teilnahmegebühr beinhaltet vier Übernachtungen inklusive Frühstück, Transfer, Eintritte und Führungen für das gemeinsame Programm.

Teilnehmer

Die Reise kann ab mindestens 12 Teilnehmern stattfinden und ist auf maximal 25 Personen begrenzt.

Anmeldung

Bei Erscheinen dieses Programms ist die vorgegebene Anmeldefrist bereits abgelaufen. Es ist jedoch voraussichtlich möglich, nachträglich einzelne Zubuchungen vorzunehmen.

Anmeldung über

www.tgm-online.de oder bei

Regina Jeanson per Mail unter

jeanson@tgm-online.de.



JERUSALEM UND TEL AVIV: GESCHICHTE WIRD GEMACHT

Gegensätze ziehen sich an. Was beim Verlieben sehr gut gehen kann und in Beziehungen unendlich viel Arbeit erfordert, bedarf am kulturell-politisch-religiösen Kulminationspunkt Jerusalem erst einmal eines: großer Gelassenheit. »Willkommen in der Hauptstadt der Verrückten!«, meint denn auch augenzwinkernd Ittai Joseph Tamari, der uns auf dieser Reise begleiten wird. Diese Gleichzeitigkeit von allem, diese Verdichtung der Weltprobleme in ihren Extremen auf ein paar Quadratkilometern, ist mit Händen greifbar, überall in komplexen Grenzen in den Straßen wie in den Köpfen zu spüren und bis in die Gerüche präsent. Schon als Beobachter ist man unweigerlich Teil der Stimmungen und irgendwie Partei ...

Erst die Entfernung von Jerusalem - eine kleine Tour nach Qumran und ans Tote Meer - und mehr noch der Wechsel nach Tel Aviv im zweiten Teil der Reise machen den Blick frei auf das zuvor Erlebte. Dabei wird deutlich, welche magnetische Anziehung dieser Sehnsuchtsort Jerusalem hat, und warum es so viele Menschen gibt, die dorthin immer wieder zurückkehren. Und dann doch wieder den Abstand suchen. In Tel Aviv zum Beispiel, wo die gleichen gesellschaftlichen Gruppen ganz anders zusammenleben: offener, freier, und auch selbstbewusst und ziemlich lässig.

Wir werden bei dieser Studienreise versuchen, hinter das schlagzeilenträchtige Bild vom Nahen Osten zu gucken, der faszinierenden Fülle an kulturellen Schätzen aus allen Epochen unserer Zivilisation nachzugehen, dem vielgestaltigen Heute zwischen Minirock und Schwarzfrommen auf die Schliche zu kommen, und insbesondere immer wieder Menschen und Unternehmen kennenzulernen, die gestalterisch und kommunikativ in diesen Zusammenhängen arbeiten und leben.

Der Besuch Israels ist auch eine Art Antwort auf die tgm-Reise nach Armenien im November letzten Jahres - beide Länder liegen mit sehr unterschiedlichen Geschichten am Schnittpunkt zwischen Orient und Okzident.



STUDIENREISEN

Was haben wir vor? – das Programm in Ausschnitten

Ankunft auf dem Ben-Gurion-Flughafen in Tel Aviv am Nachmittag. Auf dem Weg nach Jerusalem Ankommen in Israel – im kleinen Ort der »Wegelagerer« Abu Gosh bei »Aku Schukri« den besten Humus des Dorfes und wahrscheinlich weit darüber hinaus als ein frühes Abendessen nehmen.

Ein Nachrundgang vorbei an der Fassade der ehemaligen israelischen Notendruckerei: durch das belebte Viertel der Studenten und Querdenker ... weder religiös noch arabisch.

Über die Via Dolorosa – ohne Kreuz und Kranz! – zur Klagenmauer, und – wer will – weiter zum drittwichtigsten Heiligtum der Moslems auf dem Tempelberg, der Al Akhsa Moschee.

Eine Delegation der israelischen Grenzpolizei kennenlernen, deren tägliches Geschäft die Ruhe ist.

Die Grabeskirche als gesellschaftliche Ruine der Streitigkeiten zwischen – je nach Zählart – in etwa 70 konfessionellen Ausrichtungen christlicher Religionen – ohne Protestanten! Beim anschließenden Besuch von der Terrasse des gegenüberliegenden Cafés nicht nur einen brillant entspannten Blick über die Altstadt gewinnen, sondern auch zu den auf dem Dach der Kirche beheimateten Kopten.

Über den Machane Yehuda Markt – auch einfach »Shuk« genannt – schlendern und erforschen, wo es das beste Halwa gibt. Und echt kurdisch essen ...

Auf den Spuren des Gründers Conrad Schick durch das Viertel der Schwarzfrommen: Mea Schearim. Die Gemeinschaft ultra-orthodoxer Juden lebt in ihrer eigenen Welt – nach den Gesetzen von Tora und Talmud, mit Schläfenlocken, Handy und Coca-Cola.

Zwischendrin am Damaskustor palästinensische Falaffel essen.

Auch Ariel Sharon lernte hier: Besuch der Hebräischen Universität Jerusalem auf dem Mount Scopus. Und Begegnungen mit den Professoren der 1903 von Boris Schatz gegründeten Kunsthochschule Bezalel. Sie gilt als Wiege des hebräischen Nationalstils, der jüdische, arabische und europäische Elemente vereint.

Einmal glatt-koscher essen mit Gefittete Fisch, dem Eintopf Tscholent und natürlich ganz deftig: Kischke mit Zimmes.

Mit dem hebräischen Autor Chaim Be'er über seinen Blick auf eine von strikten Regeln dominierte Kultur diskutieren und dabei den Meister »eines wahren Wirbelsturms wechselnder Erscheinungen« kennenlernen. Be'er besitzt die Gabe, alles ineinander zu verschlingen und dabei die Details umso genauer zu betrachten.

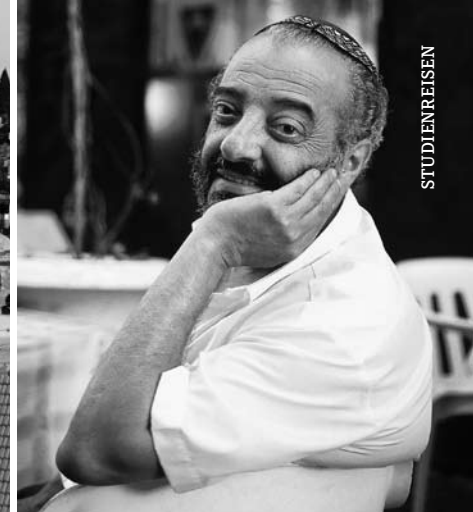
Ausflug zu den über Jahrhunderte in Tonkrügen gelagerten Schriftrollen in die Qumran-Höhlen. Und weiter ans schrumpfende Tote Meer, dem Schwebewasser mit über 30% Salzgehalt zum Schlamm- und Schwefel-Bad und/oder kaltem Mittagsimbiss.

Führung durch das weltweit bedeutende Israel-Museum mit dem Kurator für moderne israelische Kunst Amitai Mendelsohn.

Ein libanesisches Essen im Vorort En Kerem bei den aus dem Süden geflohenen arabischen Christen.

Besuch des Ölbergs mit dem größten jüdischen Friedhof der Welt. Gespräch mit den Initiatoren des Projektes »Facebook der Toten«.

In der Jüdischen National- und Universitätsbibliothek nicht nur alten hebräischen und arabischen Handschriften nachgehen, sondern auch Albert Einsteins Nachlass unter die Lupe nehmen. Auf dem Weg nach Tel Aviv beim »monumental-umstrittenen«



Holocaust-Mahnmal »Yad Vaschem« des Architekten Moshe Safdie vorbei, mit einem Innenarchitekten über die Ausstellung diskutieren und zum Mittagessen ins kleine italienische Kloster Beit Gemal.

Tel Aviv - die zwei Seiten einer Stadt: das weiße Viertel im Bauhaus- und im Internationalen Stil hier und Tel Avivs Altstadtviertel Jaffa dort. Bei der Architekturführung mit Nicky Davidoff vom Architektur- und Stadtplanungsbüro Major/First wird deutlich: Die Einwohner der 5500 Jahre alten Stadt Jaffa schmunzeln über die stolze Münchner 850-Jahr-Feier und auch die 2750 Jahre Yerewans entlocken ihnen nur ein müdes Lächeln.

Viele Künstler und Designer hat es nach Neve Tzedek verschlagen,

dem alten, mittlerweile restaurierten, sehr schmucken Schulviertel. Hier findet sich neben dem Suzanne Dalal Center mit der Batsheva Dance Company, modernen Galerien auch Schmuck- und Modeläden sowie trendige Cafés und Restaurants.

Durch die Sheinkin Street für zeitgenössische und die Dizengoff Street für moderne Kunst und Mode schlendern. Und dabei nicht erschlagen werden von der Internationale der gleichförmigen Modelabels.

Die wechselvolle Geschichte der Kunsthochschule Tel Avivs kennenlernen, mit den Professoren über ihren Weg der Integration von visuellen und performativen Künsten diskutieren.

Erst das Tel Aviver Museum of Art mit seinem

Sammlungsschwerpunkt moderner israelischer Kunst besuchen und dann in Bnei Brag, dem Viertel der ultra-orthodoxen Juden bemerken, dass es auch für die Haredi einen Unterschied macht, in Jerusalem oder Tel Aviv zu leben.

Nach Gusto Nightlife: in der Rothschild- oder Lillinblum-Straße ... oder gleich am Hafen. Hier auch, oder ganz woanders, Silvester feiern.

Natürlich das neue - von Ron Arad entworfene - Design Museum Holon besuchen und die Leiterin Galit Gaon persönlich befragen. Mit David Tartakover über seine Plakate und Buchcover reden.

Gestalter verschiedener Generationen kennenlernen wie Oded Ezer und Zvi Rosenberg. Und sich mit den beiden Industriedesignern Shay Alkalay und Yael Mer über den iF-Gold-Award für ihre lässige Garderobenablage freuen.

Auf dem Hakarmel Markt beim besten Gewürzhändler der Stadt sich für die Heimreise eindecken, bevor die letzte Nacht kurz wird, weil der Flieger schon um 6.00 Uhr abhebt.

Programmänderungen vorbehalten. Die Studienreisen der tgm sind dicht gepackt für Erfahrungshungrige. Für die Begegnung mit anderen, entfernten Wirklichkeiten. Um so einen neuen Blick in die eigenen Möglichkeiten zu gewinnen: Aus intensiver Fortbewegung wird nachhaltige Fortbildung ...



Teilnahmegebühr (ohne Flugkosten)

Für tgm-Mitglieder:

1.130 Euro im Doppelzimmer

1.285 Euro im Einzelzimmer

Für Nichtmitglieder:

1.210 Euro im Doppelzimmer

1.365 Euro im Einzelzimmer

Flug

Direktflug mit Elal ab München

Hinflug: Montag,
27. Dezember 2010,
ab München 10.30 Uhr
(an Tel Aviv 15.15 Uhr)

Rückflug: Montag, 3. Januar 2011,
ab Tel Aviv 5.00 Uhr
(an München 8.10 Uhr)

Kosten: 338,00 Euro pro Person

Die Buchung des Fluges ist optional, die An- und Abreise kann auch selbständig organisiert werden. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Reise nur bei mindestens 12 Anmeldungen stattfinden kann.

Hotels

Austrian Hospice
Via Dolorosa 37
91194 Jerusalem
www.austrianhospice.com

voraussichtlich:

Bell Hotel
50, Hayarkon
63301 Tel Aviv
www.inisrael.com/bell/

Leistungen

Die Teilnahmegebühr beinhaltet sieben Übernachtungen inklusive Frühstück, Transfers, Eintritte und Führungen für das gemeinsame Programm, sowie die Rücktrittsversicherung.

Teilnehmer

Die Reise kann ab mindestens 12 Teilnehmern stattfinden und ist auf maximal 25 Personen begrenzt.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 10. September 2010 verbindlich an und teilen Sie uns mit, ob wir die Flugbuchung mit übernehmen sollen.

Anmeldung über unsere Internetseite unter www.tgm-online.de oder bei Regina Jeanson per Mail unter jeanson@tgm-online.de, Telefon (089) 714 73 33.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei einem Rücktritt nach dem 15. Oktober 2010 die volle Teilnahmegebühr und - sofern gebucht - den vollen Flugpreis berechnen müssen, bei einem Rücktritt zwischen dem 11. September 2010 und dem 14. Oktober 2010 die halbe Gebühr.

JAHRESKURS TYPOGRAFIE

Von Typografie spricht heute fast jeder, der mit Word seine Briefe schreibt und den Text anordnet. Doch das Können fängt woanders an. Zwischen Studium und Berufsausbildung zum Mediengestalter gibt es heute kaum Alternativen, um Typografie systematisch zu erlernen. Hier hilft der Jahreskurs Typografie weiter. Rudolf Paulus Gorbach hat ihn 1990 gegründet und seit der siebten Folge wird er zusammen mit der tgm veranstaltet. Diese berufsbegleitende Aus- und Fortbildung beginnt bei den Grundlagen der Schrift und der Gestaltung und führt zu Themen anspruchsvoller Gestaltung. Gastreferenten, oft aus dem Umkreis der tgm, ergänzen die Lehre. Konzeptionelles Arbeiten und funktionierende Typografie stehen im Mittelpunkt der intensiven Ausbildung, die durch Vorträge, Diskussionen, praktische Übungen und Hausaufgaben abwechslungsreich wird.

Mit der achten Folge startete der Jahreskurs im Oktober 2009 mit einem auf vier Semester erweiterten (bereits erprobten) Konzept. 320 Unterrichtseinheiten in zwei Jahren erwarten die Teilnehmer, um gute typografische Grundlagen zu erlernen.

Das geschieht in Vorträgen, Übungen, intensiven Hausaufgaben und deren Auswertungen in der Diskussion.

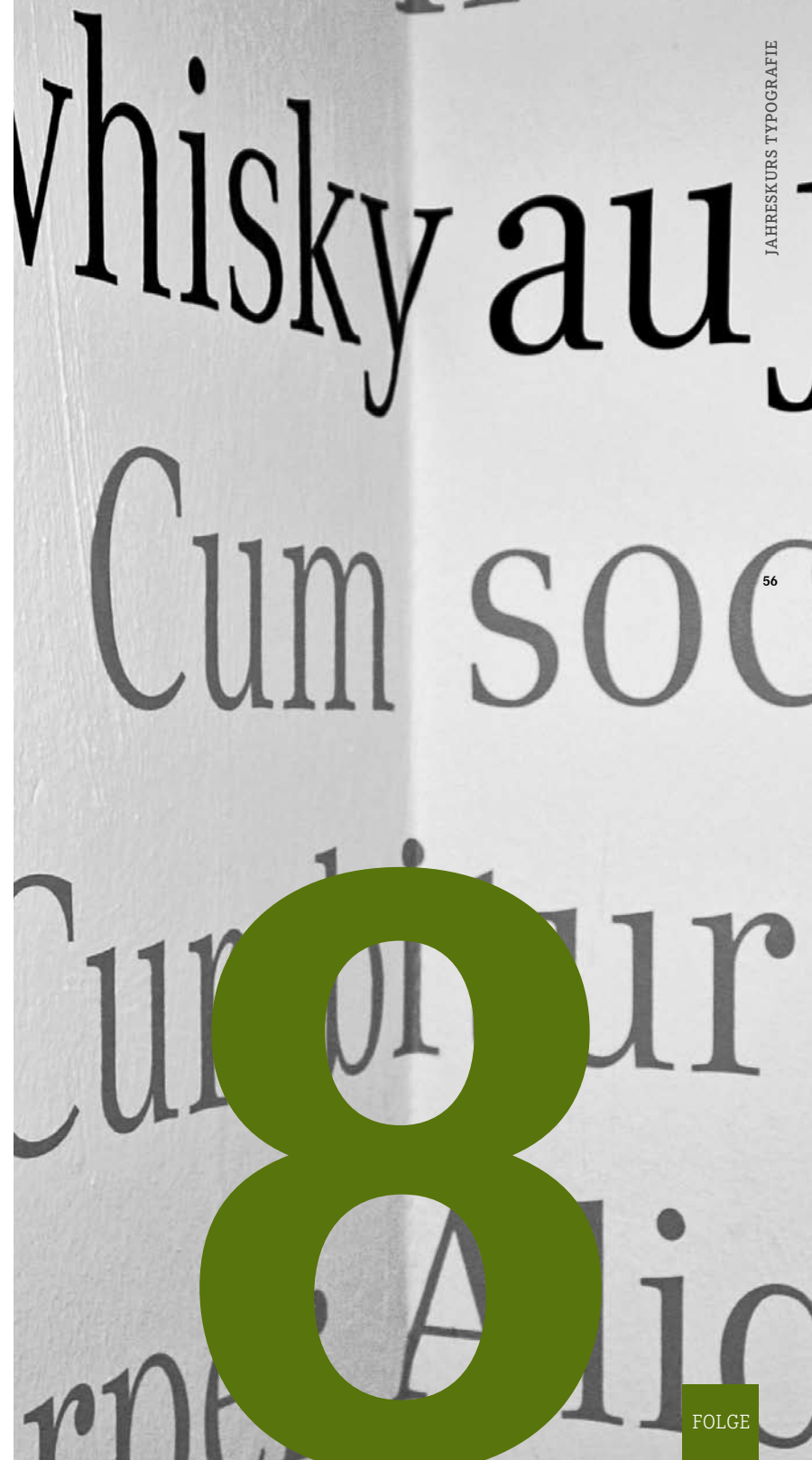
Die Teilnehmerzahl

ist auf 16 begrenzt.

Leitung

Rudolf Paulus Gorbach ist Typograf und Druckfachmann. Er führt seit 1971 sein Büro für Gestaltung und Realisierung in Utting und seit 1989 Gorbach Seminare. Als Gestalter und Hersteller betreut er Projekte und Entwicklungen für Verlage, Unternehmen und Institutionen. In der Lehre ist er seit 1970 für Hochschulen, Fortbildungsinstitute und Inhouse-Seminare für Firmen tätig.

Verschiedene Gastdozenten: Ilona Amann, Catherine Avak, Christiane Gerstung, Dagmar Gorbach, Matthias Hauer, Peer Koop, Oliver Linke u. a.



Zielgruppe

Hersteller, Schriftsetzer, Grafikdesigner, Mediengestalter,
gestaltende Redakteure und Quereinsteiger

Termine

Beginn 23. Oktober 2009

Ende 16. Juli 2011

Jeweils Freitag 9 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 17 Uhr

(mit ausführlichen Hausaufgaben)

Kooperation

Eine Veranstaltung der Gorbach Seminare in Kooperation mit der tgm

Gebühr

Kompletter Kurs je Semester 950 Euro zuzügl. MwSt.

Zahlung bei Beginn der einzelnen Semester

Einzelne Seminare je Wochenendkurs 330 Euro zuzügl. MwSt.

für Einzelbucher

Ort

München und Großraum München

Zeit- und Themenplan

Nr.	Tag	Themen
2. Semester		
09/10	16./17.04.2010	Farbe und Gestaltung, Wahrnehmung
11/12	07./08.05.2010	System und Raster
13/14	11./12.06.2010	Drucksachen, Prospekte
15/16	16./17.07.2010	Plakate, Anzeigen
3. Semester		
17/18	15./16.10.2010	Corporate Design
19/20	19./20.11.2010	Corporate Design/Screen Design
21/22	14./15.01.2011	Textbuch
23/24	11./12.02.2011	Bild-Text-Buch
4. Semester		
25/26	08./09.4.2011	Zeitschriften (Haus-, Kunden- und Fachzeitschriften)
27/28	13./14.5.2011	Bildwelten/Kreativität
29/30	24./25.6.2011	System und Variante
31/32	15./16.7.2011	Realisierung, Abschluss

2. SEMESTER

16./17. April 2010

FARBE UND GESTALTUNG, WAHRNEHMUNG

Die Kenntnis über Aspekte der visuellen Wahrnehmung ist für Gestalter wesentlich, um Entscheidungen richtig zu treffen. Typografie kann farbig ihre Wirkung stark verändern. Das führt dazu, dass man sich hier grundsätzlich mit der »Farbe an sich« beschäftigt. Farben sehen, die Wirkung von Grundfarben, Farbstimmungen durch Kontraste, visuelle Farbprogramme und deren Anwendung sind weitere Themen. Ilona Amann, die an der Akademie in Stuttgart Farblehre betreut, spricht über Farbe in den verschiedenen Kulturen und leitet praktische Übungen zur Komposition mit Farben an.

7./8. Mai 2010

RASTER, KOMPOSITION UND ORDNUNG IN DER GESTALTUNG

Komposition hängt von Flächen und Proportionen ab und deshalb kommt man an Systemen nicht vorbei. Rastersysteme finden sich auf sehr vielen gestalteten Objekten. Wir kennen sie vor allem in der Architektur, im Corporate Design, in Info-Systemen, Zeitschriften, Büchern und mehr. Schließlich bedeutet integrale Gestaltung den verdichteten Umgang mit Typografie, Bild, Fläche und Farbe zur Komposition. Die Geschichte der Proportionssysteme ergänzt und erläutert das Grundthema. Die Buchgestalterin Christiane Gerstung wird dabei als Gastreferentin erläutern und anleiten.

11./12. Juni 2010

PROSPEKTE, FLYER, FOLDER, WERBE- UND INFORMATIONSBROSCHÜREN

Das zweite Semester beginnt mit einer Betrachtung des Zusammenhangs von Ästhetik und Werbung. Typografisch gestaltete Prospekte und Broschüren bis zu Geschäftsberichten werden analysiert. Ein Exkurs befasst sich mit Warenkatalogen und ein weiterer mit Aspekten der Packungsgestaltung. Eine thematische Aufgabe dreht sich um eine Imagebroschüre, die von den Teilnehmern erarbeitet wird. Die Aufgaben des vorangegangenen Teils des Jahreskurses Typografie werden diskutiert. Ein historischer Rückblick erläutert die typografische Entwicklung von 1900 bis etwa 1940.

16./17. Juli 2010

ANZEIGE UND PLAKAT. GESTALTEN VON PRINTMEDIEN

Die vorausgegangenen Grundlagen führen nun bereits zu Anwendungsaufgaben: Anzeigen und Plakate. Erläutert wird dies anhand der jeweiligen Geschichte. Rundblicke in der heutigen Zeit ergänzen dies und erlauben auch den Blick auf die Typografie »draußen«. Ein Exkurs gilt den Personalanzeigen in Zeitungen. Spezielle Bereiche der Plakatgestaltung folgen. Nun gibt es thematische Aufgaben zu Plakat und Anzeigen, die von den Teilnehmern erarbeitet werden. Besprechung der Aufgaben aus dem letzten Block. Ein historischer Rückblick umfasst die Geschichte des Plakates und von Werbeanzeigen. Ein weiterer Exkurs gilt der Geschichte der Typografie der 70er- und 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts.

Das breite (Fort-)Bildungsprogramm der Typographischen Gesellschaft München versteht sich als wesentlicher Baustein in der fachlich-beruflichen Entwicklung und will dazu beitragen, Fähigkeiten zu erweitern oder zu vertiefen. Anerkannte Fachleute und praxiserprobte Dozenten geben ihr berufliches Wissen und ihre Erfahrungen aus dem Bereich der visuellen Kommunikation weiter.

Um den intensiven Austausch, vertiefende Übungen und den Lernerfolg insgesamt zu fördern, versuchen wir, die Gruppen weiterhin klein zu halten. Bitte melden Sie sich also rechtzeitig an.

Eine große Bitte an dieser Stelle: Füllen Sie die Rückmeldungen, die am Ende der Seminare verteilt werden, gewissenhaft aus. Diese Rückmeldung ist für uns relevante Grundlage, um das Angebot der Seminare evaluieren und weiterentwickeln zu können.





Hans Neumair absolvierte Ende der 1960er-Jahre seine Schriftsetzerlehre und kam 1975 vom Bleisatz zum Fotosatz, von Diatype über Linotronic bis hin zu den Berthold-Satzsystemen. 1983 Prüfung zum Schriftsetzermeister, seit 1985 freiberuflicher Setzer und seit etwa zehn Jahren freier Dozent an der Mediadesign-Hochschule in München sowie Trainer bei verschiedenen Schulungsunternehmen. Als Adobe Certified Instructor unterrichtet er dort Themen wie Typografie und Druckvorstufe, Satztechnik mit InDesign, Acrobat und PDF, Grafikerstellung mit Illustrator.

Acrobat für Gestalter

VOM CLOWN ZUM AKROBATEN

Hans Neumair

Wer als Gestalter täglich mit PDFs zu tun hat, weiß: Oft steckt der Wurm drin. Da macht man sich dann gern zum Clown, muss den Fehler finden und ausmerzen. Das kostet nicht nur Zeit und Nerven, sondern auch Geld. Hier setzt dieses Seminar an: Es zeigt, wie sich der Mehraufwand im Datenhandling beträchtlich senken lässt und sich korrekte Daten an den Dienstleister liefern lassen. Mit diesen und noch vielen anderen nützlichen, aber unbekannteren Funktionen werden Sie vom Clown zum Akrobaten.

Stoffplan

- Grundeinstellungen
- PDF-Dateien für den Druck vorbereiten
- Sonderfarben benutzen
- Prüfverfahren, PDF/X
- PDF-Formulare
- Kommentarwerkzeuge
- Archivierung

Zielgruppe

Alle Gestalter, Setzer und Realisierer, die ihre Daten als PDFs zum Druck geben, und alle, die PDFs entgegennehmen müssen.

Termin

Sonntag, 27. Juni 2010
9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann
ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder
150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 11. Juni 2010 schriftlich
oder über www.tgm-online.de an
die tgm-Geschäftsstelle

Bitte beachten

Bitte eigenen Laptop mitbringen.
Ein eigener Rechner mit Adobe
Acrobat 9.0 Pro gehört unbedingt
dazu. Kostenloser Download
einer Demoversion unter
www.adobe.com/de/downloads



Wolf Eigner machte eine Schriftsetzerlehre Anfang der 1990er-Jahre beim Münchner »typeshop«, als dort für kurze Zeit Berthold-, TypeIndustry- und Apple-Systeme eine elektrisierende »Ursuppe« für die künftige Zeit bildeten. Typografie, Reinzeichnung und technische Betreuung für Werbeagenturen; Mitbegründer des Ateliers für digitale Medien H-NEUN.de; Adobe Certified Instructor für InDesign, Illustrator und Photoshop sowie Gründer und Standortleiter der InDesignUserGroup in München.

PHOTOSHOP FÜR DIE PRAXIS II

Wolf Eigner

Bestandteil der Creative Suite 4 ist die elfte Version von Photoshop. Mit jeder Version wurde unter anderem die nondestruktive (zerstörungsfreie) Bildbearbeitung flexibler und ausgefeilter. Im Zusammenspiel mit den seit CS3 verfügbaren »Smart-Objekten« ermöglichen die beiden neuen Bedienfelder »Korrekturen« und »Masken« extrem vielseitige Qualitätsretuschen und Maskierungen, ohne dabei die eigentlichen Bilddaten verändern zu müssen. Man kann also von praktisch jedem Zwischenstand der Bearbeitung einzelne Modifikationen noch nachträglich anpassen, zurücknehmen oder ersetzen. Der Fokus des Seminars liegt dabei auf qualitativer Bearbeitung von Digitalfotos; Bildmontagen, künstlerische Verfremdungen und spezielle Funktionen von Photoshop CS4 Extended werden nur am Rande erwähnt.

Zielgruppe

Teilnehmer unseres Seminars »Photoshop für die Praxis« und alle, die bereits alltagstaugliche Kenntnisse besitzen und nun die aktuellen Funktionen der Software ausschöpfen wollen, um in der Qualitätsretusche schneller und flexibler zu werden.

Stoffplan

- Bridge, das unterschätzte Stiefkind
- Korrekturen-Bedienfeld
- Masken-Bedienfeld
- Vektormasken vs. Pixelmasken
- Smart-Objekte
- Smart-Filter
- Automatisierung mit Skripten und Aktionen
- Farbmanagement und RGB-Workflow

Termin

Sonntag, 11. Juli 2010
10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder
150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 25. Juni 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte beachten

Bitte eigenen Laptop mitbringen. Schulungsgrundlage ist Adobe Photoshop CS4. Geben Sie bei der Anmeldung an, falls im Seminar auf eine ältere Version eingegangen werden soll.



Kornelia Székessy (1965) absolvierte von 1986 bis 1989 eine Handbinderlehre in Berlin und schloss mit der Gesellenprüfung ab. 1989/90 bildete sie sich an der École des Arts Décoratifs in Straßburg durch ein Stipendium der Carl-Duisburg-Gesellschaft fort. Nach Gesellenjahren legte sie 1993 die Meisterprüfung ab. Seitdem betreibt sie ihr eigenes Atelier in München, in das sie auch für das Seminar einlädt.

Handbuchbinden

STÜLPSCHACHTELN BEZIEHEN

Kornelia Székessy

Die Kunst der Verpackung ergründen! Es gehört zu den schönsten sinnlichen Erfahrungen, ein druckfrisches Buch in die Hand zu nehmen und seinen Einband zu spüren. Die ganze Vorfreude der Lektüre scheint für Momente in dem Gefühl des Gewebes auf der Haut versammelt. Wir öffnen den Deckel, schlagen die Seiten auf, saugen den Geruch von Papier und Kleber auf - unser Herz öffnet sich. Klarer Fall: Ohne die Buchbinderkunst wäre der Lesegenuss einer wesentlichen Dimension beraubt.

Ablauf

Dieses Seminar will die handwerklichen Grundlagen dieser Tradition am Beispiel einer Stülpfachtel pflegen. Die Teilnehmer stellen unter Anleitung eine Schachtel in der Größe DIN A4 her, lernen, sie mit Gewebe, Papier oder beiden Materialien zu beziehen, und ergründen so eigenhändig die Kunst der Verpackung.

Im theoretischen Teil beschäftigt sich die Gruppe mit so herrlich analogen Erzeugnissen wie den Maschinen in der Handbuchbinderei, den Werkstoffen und Werkzeugen oder Papieren und Pappen. Wir lernen Grammatiken und Laufrichtungen kennen und messen am Buchblock für einen geritzten Schuber und eine Klappkassette.

Zielgruppe

Die Veranstaltung lohnt sich grundsätzlich für alle, die sich für handwerkliche Buchbinderei interessieren. Sie ist besonders für Designer, Typografen, Agenturmitarbeiter, Hersteller und Produzenten zu empfehlen, denn die berufliche Praxis ist stark vom abstrakten Umgang mit dem Rechner dominiert. Ihnen bietet sich nicht nur die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu vertiefen. Die handwerkliche Umsetzung von Ideen kann den kreativen Prozess beflügeln, die erworbenen Fertigkeiten lassen sich konkret für Einzelanfertigung oder in Kleinauflagen nutzen.

Termin

Samstag, 11. September 2010
10 bis 18 Uhr

Ort

Atelier für Buch- und
Einbandgestaltung
Agnes-Bernauer-Straße 106
80687 München
www.buchundeinband.de

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder
150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 5 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 27. August 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die TGM-Geschäftsstelle



schön und gut und gut und schön

BILDER SPRECHEN

Martin Summ, Dominik Parzinger

Gut und schön! So soll das Bild für die nächste Kampagne werden. Schön und gut! Aber wie verständigen sich Gestalter, Fotografen, Kunde und Art Director darüber, was damit gemeint ist? Über ein Bild zu sprechen hat oft damit zu tun, in Bildern zu sprechen. Die beiden Referenten, Grafiker und Fotograf, wissen, wie sinnvoll es ist, wenn die Beteiligten an einem kreativen Prozess die gleiche Sprache sprechen. Deshalb geht dieses Praxisseminar den Anforderungen des täglichen Gestalterlebens auf den Grund. Das Ziel: Was macht die nächste Besprechung mit dem Kunden, das nächste Fotografen-Briefing oder das nächste Brainstorming einfacher? Wie bekomme ich die Sicherheit, um meine Position und Ideen zu formulieren?

Ablauf

Grundbegriffe der Bildwahrnehmung und Bildgestaltung werden ebenso erläutert wie die Frage, was ein »Musterbild« zu einem solchen macht. Dabei geht es um die Trennung von Form und Inhalt und die kritische Betrachtung von Realität und Authentizität. Kernfrage: Gibt es die Wirklichkeit nur im Kontext? Schlüsselbilder werden dechiffriert und in Begriffe gefasst, von einem Bild Aussagen abgeleitet, Form und Inhalt eines Bildes betrachtet. In einer Gruppenarbeit wird ein Bildkonzept entwickelt. Und die drei zentralen Fragen der Bildgestaltung werden diskutiert: was, wie, warum?

Martin Summ (1974) ist Creative Director bei Kochan & Partner und entwickelt mit seinem Team Corporate Designs für Unternehmen unterschiedlichster Größen und Branchen. Dabei spielen immer wieder Bildsprachen für Print- und Online-Projekte eine Rolle.

Dominik Parzinger (1963) ist seit Mitte der 80er-Jahre als selbständiger Fotograf tätig. In seiner fotografischen Arbeit denkt der Kommunikationswissenschaftler, Kunsthistoriker und Soziologe lieber konzeptionell und genau als den flüchtigen Effekt zu bedienen. Seine Leidenschaft gilt Menschen, Stills und der bildlichen Umsetzung von thematisch angelegten Aufgaben für Kampagnen und Corporate Communications. Mit-Erfinder von Lutz25.

Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an alle, die an einem solchen Kreativprozess beteiligt sind: Gestalter, Fotografen, Redakteure und Marketingverantwortliche. Der vorherige Besuch des Seminars »Bildsprachen« ist empfehlenswert, starkes Bildverständnis und Übung im Umgang mit Bildern werden vorausgesetzt.

Termin

Freitag, 25. Juni 2010
16 bis ca. 19 Uhr
Samstag, 26. Juni 2010
10 bis 17 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann
ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

135 Euro für Mitglieder
165 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 11. Juni 2010 schriftlich
oder über www.tgm-online.de an
die tgm-Geschäftsstelle



Gabriele Werner machte an der Deutschen Meisterschule für Mode ihre Ausbildung zur Grafikdesignerin. Nach festen und freien Engagements startete sie 1986 bei Kochan & Partner und hat als Art Director und Creative Director das grafische Atelier aufgebaut. Gabriele Werner hat die Unternehmensentwicklung vom Grafikbüro zur Kommunikationsagentur mitgestaltet und ist seit 1993 Mitglied der Geschäftsleitung.

Ist es Wahnsinn, oder hat es doch Methode?
Kreativitätstechniken probieren

KREATIVITÄTSTECHNIKEN

Gabriele Werner

Selten fallen Lösungen einfach so vom Himmel. Meist sind sie Ergebnis eines gerichteten Entstehungsprozesses. In diesem helfen Kreativitätstechniken, die Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten zu vergrößern und sich schnell aus festgefahrenen Denkmustern zu befreien. Kreativitätstechniken beschleunigen, vergrößern den Radius der Möglichkeiten und machen auch noch Spaß. Lernen Sie verschiedene alltagserprobte Techniken kennen, probieren Sie diese aus, verstehen Sie Anwendung, Wirkungsweise und Nutzen. Und übernehmen Sie sie in Ihren Alltag!

Ablauf

Ausgehend von klassischen Kreativitätstechniken wie Assoziation, Kombination, Analogie erarbeiten wir Techniken für konkrete wie offene Aufgabenstellungen, für Einzelpersonen und Teams. Wir beschäftigen uns mit den Voraussetzungen für den Einsatz von Kreativitätstechniken und mit den unterschiedlichen Phasen im kreativen Prozess.

Zielgruppe

Das Seminar wendet sich an alle, die Kreativitätstechniken kennenlernen, ausprobieren und in ihre Arbeitsprozesse integrieren wollen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Termin

Freitag, 30. Juli 2010
16 bis 19 Uhr
Samstag, 31. Juli 2010
10 bis 13 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann
ca. 5 Minuten zu Fuß)

Seminargebühr

120 Euro für Mitglieder
150 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 15. Juli 2010 schriftlich
oder über www.tgm-online.de an
die tgm-Geschäftsstelle



Oliver Linke (1971) schafft den Spagat zwischen Technik und Gestaltung: Er ist Type-Designer mit eigenem Font-Label (»Lazydogs Type-foundry«) und lehrt Schrift, Typografie und Type Design u.a. an der Designschule München und der Hochschule für Gestaltung, Offenbach. Linke berichtet als Experte regelmäßig für die Fachzeitschrift PAGE über Themen rund um die Schrifttechnologie.

SCHRIFT ZEICHNEN – BUCHSTABEN STREICHELN

Oliver Linke

Schriften zu zeichnen ist aus der Mode, heute tippt man – geht ja auch viel bequemer, schneller und sauberer. Das klingt zunächst plausibel; doch ein paar ganz Hartnäckige haben für sich etwas entdeckt: Die intime Langsamkeit, mit der sich ein Bleistift seine Spur auf dem Papier sucht, kann manchmal ein vortrefflicher Lehrer sein.

Wenn Sie den Schlüssel zur guten Form finden wollen, laden wir Sie ein, in diesem Seminar Ihre Buchstaben zeichnerisch zu finden – egal, ob nach stilistischem Vorbild oder eigener Entwurfsidee. Wir werden die Buchstaben so lange mit dem Bleistift streicheln, bis sich die Serifen spannen, Schultern aufrichten, Bögen schwingen und Bäuche straffen.

Ablauf

Sie erfahren vom Einfluss des Werkzeugs auf die Schriftform und erproben die Formprinzipien verschiedener Stilepochen: Renaissance-Antiqua, Klassizistische Antiqua, Serifenlose, Fraktur, die Kriterien der Lesbarkeit und einen Schriftentwurf für Wortmarken.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an alle, die ihr Gefühl für Schriftform und -proportion auf professionellen Stand bringen wollen. Wer sich intensiv mit der detailreichen Anatomie der Buchstaben beschäftigt, wird insbesondere bei typografischen Grundfragen wie Schriftwahl und -mischung klar im Vorteil sein. Es geht dabei nicht um eine Schulung der Zeichentechnik; die manuelle Methode hat vielmehr die intensive Beschäftigung mit der Form zum Ziel.

Bitte beachten

Bitte eigenen Laptop mitbringen. Es sollte FontLab Studio (Version 5.x) installiert sein. Kostenloser Download einer eingeschränkten Demoversion unter fontlab.com. Bei der Nutzung von Illustrator keine Versionspriorität.

Termin

Samstag, 10. Juli 2010
9 bis 18 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München

Seminargebühr

130 Euro für Mitglieder
160 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 25. Juni 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

Bitte beachten

Bitte professionelle Werkzeuge zum Zeichnen mitbringen: Minenbleistifte 0,5 mm (Härte ca. B) und normale Bleistifte in verschiedenen Härtegraden. Zirkel und Lineal sind für ungeübte Augen manchmal gute Hilfen.



Spoletto

Am südlichen Ausgang des Valle Umbra und nur 150 km nördlich von Rom landschaftlich einmalig schön gelegen, besaß größte historische Bedeutung als Hauptstadt eines ausgedehnten langobardischen Territoriums, blickt aber auf eine römische und vorrömische, umbrische Vergangenheit zurück. Im Mittelalter behielt es als Festungsstadt des Kirchenstaats strategische Bedeutung. Der natürliche Reichtum des Umlandes führte in der Neuzeit zu einer diskreten Modernisierung des Stadtbildes. Alle diese Epochen sind im Stadtgefüge ablesbar geblieben. In der Nachkriegszeit schließlich sorgte die Gründung des Musik- und Kulturfestivals »Dei Due Mondi« für internationales Renommee.

Profiworkshop »Bücher machen«

SUMMER SCHOOL SPOLETO 2010: GESCHICHTEN VERORTEN!

mit Prof. Gertrud Nolte und Dr. Matthias Quast
sowie Eröffnungsvorträgen von Leonardo Sonnoli
und Boris Kochan

Ein neues Buch entsteht: Zehn erfahrene Gestalter entwickeln und gestalten in einem zwöftägigen Profiworkshop unter Leitung von Gertrud Nolte und Matthias Quast gemeinsam mit zehn Studierenden ein Buch. Inmitten des umbrischen Sommers an einem fast vergessenen Ort: Spoleto.

Bücher zu Orten, Orte zu Büchern ... Geschichten verorten. Hoch oben über der umbrischen Stadt Spoleto thront die Festung Albornoziata. Von hier aus schweift der Blick weit über das Tal, die Steineichenwälder, die Hügellandschaft, das riesige Aquaduct. In den Räumen zwischen den mächtigen Türmen findet unsere Summer School statt: Eindrücke finden ihren Ausdruck. Die Umgebung spielt uns die Inhalte zu - Atemzug um Augenblick, Schritt für Wort, Bild für Strich.

Was im Alltag so selten ist, bietet hier jeder Tag: Zeit. Zeit, um tiefer zu graben - in Umbra-Geschichten zum Beispiel oder ins Gelb der Kornfelder, in die Farben der Fassaden, Strukturen und Materialien oder in den Geschmack mediterraner Kräuter, hinter die mittelalterlichen Mauern oder in die Vorstellungswelten des Kardinals Alborno. Futter gibt es genug. Mannigfaltige Inspirationsquellen. Und genügend Gegenüber zur spannenden Auseinandersetzung.

Spoletto ist ein wunderbarer Ort, um Geschichte zu entdecken, Geschichten zu erfinden und Geschichte weiterzuentwickeln. Geografisch in etwa in der Mitte Italiens gelegen, hat die geschichtsträchtige Region viel von ihrer Bedeutung verloren. Aber gerade hier gibt es vielfältige Initiativen zur Erneuerung: die Wiederbelebung des Festivals »Dei Due Mondi«, die Umnutzung eines Teiles der Altstadt, der »area dell'anfiteatro« in ein »quartiere universitario«, das Projekt zur Verwirklichung einer autofreien Altstadt »Spoleto mobilità alternativa« oder die Entwicklung eines neuen Wegeleitsystems (auch im Rahmen einer Summer School). Die im Rahmen des Workshops entstehenden Bücher werden Teil dieser Aktionen. Der Bürgermeister und der Kulturminister der Region unterstützen die Arbeit nicht nur mit einer Pressekonferenz zum Auftakt unseres Aufenthaltes. Eben: einen Ort zum Leben erwecken. Den Geschichten einen Ort geben. Das Buch zum Ort machen.

Ein Angebot für erfahrene Gestalter: kein Training vorhandener Fähigkeiten oder die Erweiterung des Know-hows um angrenzende Aufgabenfelder. Es ist die einmalige Chance, mit Gleichgesinnten auf höchstem Niveau in kleinen Gruppen jeweils ein Buch zu erarbeiten; nicht als Trockendock-Training, sondern mit der Herausforderung, dieses Buch in Veröffentlichungsqualität zu entwickeln und zu gestalten. Geplant ist es, im Anschluss eines oder mehrere der entstandenen Bücher durch die Beteiligten druckreif fertigzustellen und im Rahmen der tgm-Verbindungen auch in kleiner Auflage zu produzieren. Konzipiert ist der Profiworkshop daher für angestellte wie freiberuflich tätige Grafiker, Texter, Art und Creative Direktoren, die mit anderen Profis auf Augenhöhe ein Buch abseits ihrer alltäglichen Konzentration auf die normalen Arbeitszusammenhänge und Zwänge entwickeln wollen.



Programm

(Änderungen vorbehalten)

Mi, 4. 8. 2010 bis 18 Uhr

Individuelle Anreise;
Bezug des Quartiers im Nonnenkloster »Istituto Bambin Gesù«; anschließend Willkommensabendessen

Do, 5. 8. 2010

Gemeinsames Einrichten der Arbeitsräume in der »Rocca Albornoziana«; stadthistorische und architektonische Führung mit kulturhistorischer Einführung in die Stadt Spoleto; erste Einführung

Fr, 6. 8. 2010

Austausch über die Aufgabenstellung; mittags Pressekonferenz im Rathaus mit dem Oberbürgermeister, dem Kulturminister der Region sowie der Presse der Komune und überregionalen Medien;

nachmittags

Eröffnungsvorträge von Leonardo Sonnoli »An Egg Is Not A Potato« und Boris Kochan »Vom Abenteuer des Fühlens - Eine Liebeserklärung an das Buch als solches«; weitere Referate zu Detailthemen bzw. verwandten Projektthemen; abends

nach dem Abendessen Teambildung von voraussichtlich fünf Teams mit jeweils vier Mitgliedern

Sa, 7. 8. 2010

Ganztägiger Ausflug mit dem Zug nach Rom, spezifisch ausgerichtet auf das Thema, mit Erschließung der wichtigsten Aspekte des antiken Rom und seiner neuzeitlichen Überformung. Und Besuch des von Zaha Hadid entworfenen neuen Museo nazionale delle arti del XXI secolo MAXXI.

So, 8. 8. 2010 bis Fr, 13. 8. 2010

Projektarbeit inkl. Präsentationsfertigstellung

Sa, 14. 8. 2010 ca. 16 Uhr

Öffentliche Präsentation mit Online-Übertragung; später Projektabschluss; gemeinsames Abschlussabendessen

So, 15. 8. 2010

»Ferragosto«
Einen ganzen Tag feiert Italien den Wendepunkt des Sommers und wir feiern mit: Zeit zum Entspannen nach getaner Arbeit, für Ausflüge in die Umgebung und ans Meer ...

Mo, 16. 8. 2010

Nach dem gemeinsamen Frühstück individuelle Rückfahrt

Im Anschluss

Schlussredaktion, Vervollständigung, Endgestaltung und technische Realisation

Informationen, Leistungen,

Preise

Klima

Sehr angenehm und warm, ca. 26 bis 34 Grad C, selten Regen

Lage

ca. 150 km nördlich von Rom; ca. 60 km südlich von Perugia

Unterkunft

Nonnenkloster »Istituto Bambin Gesù« - Via S. Angelo 4, Spoleto (PG)
Halbpension (gemeinsames Frühstück und Abendessen)
Einzel- oder Doppelzimmer

Arbeitsräume

Rocca Albornoziana - Piazza Campello, Spoleto (PG) ehemalige Papstresidenz auf dem Berg der Stadt, exklusiv für die Summer School reserviert im obersten Geschoss fußläufig erreichbar von der Unterkunft

Dr. Matthias Quast

wurde 1956 in Heidelberg geboren und hat zunächst Kunstgeschichte, Italianistik und Städtebau an den Universitäten von München, Bonn und Paris studiert. Langjährige Forschungen in Rom über einen Villenkomplex des 16. Jahrhunderts im städtebaulichen Kontext. 1988 Promotion zum Dr. phil. in Kunstgeschichte in Bonn. Er war Stipendiat am Kunsthistorischen Institut in Florenz, Lehrbeauftragter der Ludwig-Maximilians-Universität München und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg. Seit 1998 lebt er in Spoleto und gründete dort u.a. die Kulturinitiative amphitheatrum. Seit 2007 organisiert er die »Accademico Spoletino« Summer Schools u.a. mit den Hochschulen Augsburg und Würzburg.

Prof. Gertrud Nolte

Geboren 1968 in Bochum. Diplom-Abschluss mit Auszeichnung bei Bazon Brock und Uwe Loesch. 2003 wurde sie an die Hochschule Würzburg als Professorin für Konzeption und Entwurf berufen. Seit 1995 führt sie die Botschaft Gertrud Nolte in Düsseldorf. Ihre leidenschaftlichen Plakat- und Buch-Botschaften wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. vom ADC NY, TDC NY, der Stiftung Buchkunst, der Biennial of Book Art Martin und dem red dot. Die umfassende gedankliche Durchdringung, die Lust auf die bis ins typografische wie auch dramaturgische Detail unverrückbare und einzigartige Gesamtlösung kennzeichnet ihr Werk wie ihre Lehre: komplexe Arbeiten mit Charakter und Glaubwürdigkeit - unaustauschbar für den einen Inhalt und Kontext.

Anreise

Individuelle Anreise

Pkw

Wir empfehlen die Anreise mit dem Pkw. Ab München ca. 8 bis 9 Stunden Fahrtzeit.

Gerne sind wir bei der Zusammenstellung von Fahrgemeinschaften behilflich.

Bahn

Nachtzug von München nach Rom, anschließend weiter nach Spoleto; ab München Hbf. ca. 21:00 Uhr; Ankunft Spoleto ca. 13:00 Uhr

Flug

über Rom (Ciampino bzw. Fiumicino), anschließend von den Bahnhöfen Roma Termini oder Tiburtina ca. 1,5 Stunden direkte Zugverbindung nach Spoleto

Equipment

Die persönliche Arbeitsausrüstung (Rechner und Zubehör) ist je nach Bedarf und Arbeitsweise individuell mitzubringen.

WLAN steht in den Arbeitsräumen zur Verfügung.

Ein HP-DIN-A3-Farbdrucker wird durch Cancom zur Verfügung gestellt.

Fontshop beteiligt sich am Workshop und stellt seine Schriftbibliothek zur Verfügung.

Leistungen

Workshopleitung durch Prof. Gertrud Nolte und begleitende Gastreferenten; wissenschaftliche Betreuung (einführende Vorträge, Führungen in Spoleto und Rom, Informationsmaterial) durch Dr. Matthias Quast; 12 Übernachtungen in einfachen DZ oder EZ mit Bad, incl. Frühstück und Abendessen in einem historischen Klosterkomplex (»Istituto Bambin Gesù«) in der Altstadt Spoletos; Arbeitsräume in der Rocca Albornoziana; Tagesausflug mit dem Zug nach Rom

Veranstalter-Haftpflichtversicherung (Mindestteilnehmer 8; Maximalteilnehmer 10)

Kosten

Für tgm-Mitglieder
1.350 Euro im Doppelzimmer
1.470 Euro im Einzelzimmer
Für Nichtmitglieder
1.430 Euro im Doppelzimmer
1.550 Euro im Einzelzimmer

Bewerbung/**Eingangsvoraussetzung/
Anmeldung**

Für einen Workshop dieser Art ist es von besonderer Bedeutung, dass die Gruppe wirklich intensiv zusammenarbeiten kann. Entsprechend werden die Gestalter nach einer Vorauswahl zum persönlichen Gespräch mit Prof. Gertrud Nolte und Boris Kochan nach München gebeten. Auf Basis dieser Gespräche findet die endgültige Auswahl der Teilnehmer statt. Im Rahmen der Bewerbung

bitte eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung durch entsprechende Zeugnisse, Unterlagen etc. nachweisen.
Bewerbungen bitte bis 31. Mai 2010 an die tgm-Geschäftsstelle

Die Summer School Spoleto ist ein Kooperationsprojekt

Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (FHWS), Fakultät Gestaltung Typographische Gesellschaft München (tgm) Kulturinitiative amphitheatrum e.V.

WORKSHOPS

Typisch Experiment: Es wird geforscht und ausprobiert, es gibt erhoffte Wirkungen und mit einiger Sicherheit auch unvorhergesehene Nebenwirkungen. Kein Wunder also, dass wir erstmals mit dem letzten Programm »Erfahrungshunger. Wirkstoff Bauhaus. Nebenwirkungen - Gegenmittel« unseren Profi-Workshop mit Profis für Profis angeboten haben. Das Ergebnis ist das Magazin »ESCEHERIEFTE«, ein Magazin für alphabete Kultur (www.escheaeriefte.de).

Und steckt in dem Wort Experiment nicht schon Experte? Die beiden Workshops im aktuellen Programm werden von Experten angeleitet und sind gemacht für Menschen, die Lust haben, was auszuprobieren, Know-how und Erfahrungen einzubringen und Theorie und Praxis an Ort und Stelle zu kombinieren.



Eberhard Wolf hat an der Universität Wuppertal Kommunikationsdesign bei Prof. Willy Fleckhaus studiert. Anschließend war er Art Director u. a. bei PAN, Esquire, Natur und Capital. Als freier Designer hat er zahlreiche Neuentwicklungen und Re-Designs von Zeitschriften verantwortet. Seit 1997 ist er als Art Director, seit 2003 als Creative Director bei der Süddeutschen Zeitung für Gestaltung und Fotografie verantwortlich. Hier hat er insbesondere auch die visuelle Konzeption der »Neuen Produkte«, begonnen mit der SZ-Bibliothek und dem Klavier-Kaiser, entwickelt. Seit 1985 unterrichtet er an der Deutschen Journalistenschule und der Ludwig-Maximilians-Universität.

EINBANDEROTIK UND INHALTSLUST

Der Buchumschlag als Miniplakat und Geschichtenerzähler

Eberhard Wolf

Kennen Sie das? Diese unglaubliche Anziehungskraft von Buchläden? Diese Lust, das einzig richtige Buch zu entdecken? Und natürlich das nächste einzig richtige ... irgendwann ist der Blick vom Vorübergehen der Buchrücken ganz müd' geworden, und doch, da in der Auslage, da strahlt mich ein wenig blinzelnd das nächste Cover an mit einem verführerischen Titel »Lustmarsch!«.

Wir haben einen der renommiertesten Bücherentwickler dafür gewinnen können, in diesem Workshop seine Erkenntnisse zu vermitteln und mit den Teilnehmern gemeinsam den Titel einer neuen Buchreihe zu entwickeln. Eberhard Wolf wird konzeptionelles Denken, Fotografie und Bildauswahl, Einbandgestaltung und die Vorbereitung und Einübung der Präsentation konkret begleiten.

Ablauf

Einstieg mit einem Basisvortrag: »Über das Gestalten und das Verkaufen von Büchern über deren Einband.« Briefing: Aufgabenstellung für alle identisch. Grundlegende Konzeptionsarbeit; eigenständige Fotografie oder Suche nach Motiven beim Kooperationspartner CORBIS; grundlegende Skizzen; konkrete Einbandgestaltung; Vorbereitung der Präsentation; Präsentation im Plenum; jeweils mit Diskussion.

Hinweis

In Reisekatalogen steht in solchen Fällen: Wir empfehlen das Tragen von Bergstiefeln - stellen Sie sich auf einen intensiven Workshop ein, bei dem Sie selbst entscheidend zum Gelingen beitragen! Bitte eigenen Laptop mitbringen. Grundlage sind Adobe InDesign und Photoshop CS4. Gerne können Sie auch Ihre eigene Kamera mitbringen.

Zielgruppe

Einbandgestaltung gehört für Designer zu ihren Lustthemen. Wir empfehlen die Teilnahme jedoch genauso für Lektoren, Hersteller und Interessierte, die ihre kreativen Möglichkeiten erfahren und vertiefen möchten. Vorausgesetzt werden relevante Grundkenntnisse in InDesign, Photoshop und die Handhabung einer digitalen Kamera.

Termin

Freitag, 23. Juli, 17 bis 21 Uhr
Samstag, 24. Juli, 10 bis 21 Uhr
Sonntag, 25. Juli, 10 bis 16 Uhr

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Teilnahmegebühr

310 Euro für tgm-Mitglieder
350 Euro für Teilnehmer über slanted.de
380 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte bis 14. Juli 2010 schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle



Catherine Hersberger beendete 1984 die Grafikfachklasse an der Schule für Gestaltung in Basel. Seit 1988 hat sie in München ein eigenes Büro für Corporate Design und Typografie. Arbeitsschwerpunkt sind kulturelle Veranstaltungen. In München wurde sie bekannt durch die Gestaltung der ersten Jahre für die »Münchener Biennale für neues Musiktheater« und die »Spielart – das Theaterfestival in München«. Hersberger lehrt in Basel und München und studiert seit 2006 als berufsbegleitende Fortbildung in Zürich CAS Type-Design und MAS Typographie.

PLAKATE ENTWERFEN

Catherine Hersberger

Das Plakat: In seiner Größe liegt die Tücke, denn Plakate sind keine aufgeblasene, skalierte DIN-A4-Seite. Der Entwurf wird häufig unterschätzt, seine Gestaltungsgrundsätze scheinen nicht selten ins Vergessen geraten. Tagtäglich sehen wir auf der Straße gute und schöne Plakate, doch leider auch kümmerliche und unbedarfte Entwürfe.

Was macht das gut gestaltete Plakat aus? Plakate sollten in der Information und der Gestaltung prägnant sein. Das Plakat sollte neugierig machen und den Blick anziehen, ohne dass man es vorher richtig gelesen hat. Schrift, Bild, Fläche, Raum, Farbe, Proportion: Diese Gestaltungselemente sollen sinnvoll eingesetzt werden – und zwar direkt im späteren Originalformat.

Ablauf

Im Seminar wollen wir uns auf die Grundelemente der Gestaltung rückbesinnen. Dies geschieht mit traditionell handwerklichen Mitteln: schneiden, kleben, verschieben, verändern. Zu einem gegebenen Thema arbeiten die Teilnehmer individuelle Entwürfe im Originalformat DIN-A0 aus und besprechen sie.

Zielgruppe

Typografen, Grafikdesigner, Gestalter, Mitarbeiter aus Agenturen und Verlagen, die an einem richtigen Plakatentwurf interessiert und mit typografischen und gestalterischen Grundlagen vertraut sind.

Bitte mitbringen

Unterschiedliche Stifte, mit denen Sie gerne arbeiten, Skizzenpapier, Geodreieck, Lineal, Cutter, Schere, Schneidunterlagen, Sprühkleber oder besser Fixogum, Tesafilm und gegebenenfalls Farbpapiere. DIN-A0-Bogen weiß und schwarzes Tonpapier DIN-A3 werden gestellt.

Termin

November 2010

Ort

Halle 27, Kochan & Partner
Hirschgartenallee 27 Rgb.
80639 München
(Tram 17 bis Romanplatz, dann ca. 5 Minuten zu Fuß)

Teilnahmegebühr

270 Euro für tgm-Mitglieder
310 Euro für Nichtmitglieder
Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung

bitte schriftlich oder über www.tgm-online.de an die tgm-Geschäftsstelle

INHOUSE-SEMINARE

Inhouse-Seminare: den Blick schärfen – den Radius erweitern

Praxisrelevantes Wissen und zielführende Impulse für den beruflichen Alltag vermitteln die tgm-Inhouse-Seminare. Dabei schneiden wir gerne die bewährten tgm-Seminarinhalte auf spezielle Anforderungen von Unternehmen zu. Da alle Referenten aus der Praxis kommen, werden auch die – oft recht engen – Rahmenbedingungen, die den Arbeitsalltag bestimmen, ausreichend berücksichtigt.

Die tgm-Inhouse-Seminare gelten als alltagskompatibel, umsetzbar, verständlich und zielgerichtet. Wie uns Rückmeldungen zeigen, führen schon kurze Seminar-Sequenzen mit kleinen Gruppen zu spürbar positiven Effekten. Teilnehmer erhalten das tgm-Zertifikat, das branchenweit Anerkennung findet.

Bei Interesse rufen Sie uns einfach an. Ihre speziellen Vorstellungen können Sie dann gerne auch mit unseren Referenten direkt abstimmen.

WISSENSWERTES ZU DEN SEMINAREN UND WORKSHOPS

Anmeldung

Bitte melden Sie sich über unsere Website www.tgm-online.de an. Natürlich können Sie auch gerne die im Umschlag integrierte Postkarte dafür nutzen. Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass wir bei zu geringer Teilnehmerzahl die betreffende Veranstaltung absagen müssen. Der Anmeldeschluss ist jeweils angegeben.

Zahlung

Sobald die gewählte Veranstaltung sicher stattfindet, übersenden wir Ihnen eine Anmeldebestätigung zusammen mit der Rechnung. Bitte überweisen Sie die Gebühr innerhalb des Zahlungszeitraums.

Rücktritt

Sollten Sie ein Seminar oder einen Workshop, zu dem Sie sich angemeldet haben, nicht besuchen können, ist eine Abmeldung noch bis eine Woche vor Anmeldeschluss möglich. Danach ist die halbe Gebühr fällig. Nach Anmeldeschluss müssen wir die volle Gebühr berechnen, oder Sie benennen uns einen Ersatzteilnehmer.

Zertifikat

Die tgm beschließt jedes Seminar mit einem Zertifikat. Voraussetzung ist, dass mindestens zwei Drittel des Seminars besucht wurden.

Haftungsausschluss

Die tgm haftet nicht für den Verlust mitgebrachter Gegenstände.

Seminarort

Die tgm behält sich vor, kurzfristig den Ort zu wechseln.

TGM: WIR KÜMMERN UNS UM TYPOGRAFIE!

Die Typographische Gesellschaft München e.V. (tgm) steht für Qualität und Bildung in der Kommunikationsbranche. Dieses Anliegen verfolgt die tgm mit einem breiten Angebot an Fortbildungen vom Abend- über das Tages- und Wochenendseminar und Workshops bis hin zum Jahreskurs Typografie. Damit einher gehen die jährliche Vortragsreihe, Tagungen, sonstige Veranstaltungen und Ausstellungen. Darüber hinaus bietet die tgm eine Vielzahl weiterer Aktivitäten an, von Studienreisen und Exkursionen über Werksbesuche bis zu Typographischen Ortsbesichtigungen.

Die 1890 von Setzern und Druckern gegründete, heute europaweit größte Organisation der Typografie-Interessierten versteht sich als eine herausragende Plattform zur Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns: für den Dialog zwischen Inhalt und Form, Bild und Text, Tradition und Innovation, zwischen Gestaltung und Technik. Jedes Angebot der tgm ist das Gemeinschaftswerk von Menschen und Unternehmen, die sich engagieren. Die Angebote sind damit auch Ausdruck solidarischer Leistungsfähigkeit der Branche.

Sind Sie schon tgm-Mitglied?

Dann erhalten Sie neben diesem Halbjahresprogramm auch die unregelmäßig erscheinenden Jahresgaben der tgm und werden zu jedem Vortrag per E-Mail eingeladen. Auch über alle anderen Aktivitäten informieren wir Sie im Einzelnen. Für die Teilnahme an allen Angeboten zahlen unsere Mitglieder Vorzugspreise, die zehn Vorträge sind für Mitglieder kostenlos.

Der Jahresbeitrag beträgt 54 Euro, für Schüler, Studierende, Auszubildende und Rentner 36 Euro.

tgm-online

Auf unserer Internetseite unter www.tgm-online.de finden Sie eine Darstellung der tgm, unser vollständiges Programm sowie aktuelle Informationen und Kurzberichte.

Vier Seiten

Drei- bis fünfmal jährlich erscheinen die Mitteilungen der tgm. Sie enthalten Nachrichten, Rückblicke, Ankündigungen, Hinweise, kurze Berichte und Buchbesprechungen. Die »Vier Seiten« sind ein Forum für alle Mitglieder, und jeder ist herzlich eingeladen, eigene Beiträge beizusteuern.

90

Kooperationen

Wir danken dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Gasteig München und dem Beruflichen Schulzentrum Alois Senefelder für die Unterstützung.



tgm-Geschäftsstelle

Regina Jeanson ist Ihre Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle der tgm zu allen Fragen der Organisation von Seminaren, Kursen und anderen Veranstaltungen.

Typographische Gesellschaft München e.V.

Hirschgartenallee 25

80639 München

Telefon (089) 714 73 33

Telefax (089) 71 53 01

info@tgm-online.de

www.tgm-online.de

Unser Konto

Postbank München

BLZ 700 100 80

Konto-Nummer: 23 156 802

VORSTAND

Der Vorstand der **Typographischen Gesellschaft München e.V.** setzt sich zusammen aus:



Boris Kochan, Erster Vorsitzender

Unternehmer und Unternehmensgestalter, Buchermacher und Hersteller, Berater und geschäftsführender Gesellschafter der Münchner Design- und Kommunikationsagentur Kochan & Partner und der New-Media-Schwester Peppermind. Nach seiner Layout- und Typografie-Ausbildung bei Wieland Sternagel sammelte er bei der SZ, im Satzstudio Lothar Wolf und in Sachen Lithographie bei der Offset- und Siebdruckerei Jürgen Höflich erste Berufserfahrungen. 1981 gründete Boris Kochan gemeinsam mit Freunden ein Grafik- und Textbüro, erweiterte dieses zwei Jahre später um Satz und Litho sowie 1989 um Zelig-Druck und 1995 um Peppermind.

Kochan & Partner gehört heute mit rund fünfzig Mitarbeitern zu den größten inhabergeführten CD/CI-Agenturen in Deutschland. Im eigenen prokonVERLAG erscheinen seit 1996 vielfach ausgezeichnete Bücher. Seit 1986 hält Boris Kochan Vorträge und leitet Seminare zu den Themenkomplexen Kommunikation, Corporate Identity/Corporate Design und Socialmarketing. Er ist Juror bei verschiedenen Typografie- und Designwettbewerben, u. a. der Berliner Type und des Designpreises der Stadt München. Im April 2007 wurde er zum Ersten Vorsitzenden der tgm gewählt und im Juni 2007 in das Deutsche Komitee des Type Directors Club of New York berufen.



Matthias Hauer, Zweiter Vorsitzender

Dipl.-Ingenieur (FH), Studium Druckereitechnik FH München, Sternberg-Preis 1997 für die Diplomarbeit »Technische und typografische Vergleiche digitaler Satzschriften«. Hersteller im Prestel Verlag, seit 2006 Kundenbetreuer in München für Aumüller Druck, Regensburg.



Marina Dietweger, Schatzmeisterin

Nach einer kaufmännischen Ausbildung Weiterbildung zur Trainerin der Jugend- und Erwachsenenbildung. Seminarleiterin für verschiedene Bildungsträger und Coaching der Führungsebene in Unternehmen des Gesundheitsbereichs. Langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung eines international agierenden Finanzdienstleisters. Seit 2007 bei Kochan & Partner für Personal und Marketing zuständig. Aufsichtsratsmitglied der WOGENO München eG.



Robert Strauch, Schriftführer

Dipl.-Designer (FH), Studium Kommunikationsdesign in Augsburg und Straßburg mit Schwerpunkt Typografie und Type-Design. Von 2000 bis 2004 eigenes Grafikbüro, von 2005 bis Mitte 2007 bei LIQUID | Agentur für Gestaltung im Bereich Buchgestaltung und Corporate Design. 2005 Gründung der Typefoundry »Lazydogs« zusammen mit Oliver Linke und Kai Büschl; TDC-Award für die Schrift »Fabiok«; Vorträge und Workshops im Bereich Type Design. Arbeitet heute als freier Schriftentwerfer und Typograf in Augsburg.

tgm

ARBEITSGRUPPEN

Nachstehend ist der im Oktober 2009 aktuelle Stand der Arbeitsgruppen im Aktivteam dokumentiert:

AKTIVTEAM

Catherine Avak

(Reisen, Seminare, Filmdokumentation, Ausstellungen)

Astrid Baldauf (Seminare)

Michael Bundscherer

(Fotografie, FLICKr-Foto-Group, Internetauftritt, Online-Aktivitäten, XING-Gruppe)

Marina Dietweger

(Schatzmeisterin - Ausstellungen, Typographische Ortsbesichtigungen, Reisen)

René Fink

(Gestaltung und Produktion Vier Seiten, Drucksachen-Produktion)

Christiane Gerstung

(Erscheinungsbild, Gestaltung/Satz)

Rudolf Paulus Gorbach

(Seminare, Workshops, Jahreskurs Typografie, Publikationen, AG Typografie und Musik)

Martina Grabovszky

(neue Webseite)

Matthias Hauer

(Zweiter Vorsitzender - Sonderveranstaltungen, Werksbesuche, Technik-Themen)

Waltraud Hofbauer

(Erscheinungsbild, Internetauftritt)

Boris Kochan

(Erster Vorsitzender - Strategie, Vorträge, Typographische Ortsbesichtigungen, Workshops, Reisen)

Peer Koop

(Internet-Auftritt, Facebook-Gruppe)

Michael Lang

(Publikationen, Fotografie)

Herbert Lechner

(Redaktion Vier Seiten)

Sebastian Lehnert (Lektorat)

Oliver Linke

(tgm-Akademie, Reisen, TypeWalks, Schriftgestaltung)

Andrea Mogwitz

(Werksbesuche)

Prof. Gertrud Nolte

(Summer School)

Robert Strauch

(Schriftführer - Reisen, Schriftgestaltung)

ERWEITERTES AKTIVTEAM

Kai Bargmann (Text)

Ulrich Müller

(Vorträge, AG Typografie und Musik)

Victoria Sarapina

Thomas Schönweitz

Gabriele Werner (Vorträge)

Mano Wittmann (Vorträge)

Tine Wolf (Filmdokumentation)

Tina Kulow (Presse, Medien)

Albrecht Basse, Regina Moths

(Revisoren)

DANK

Die tgm ist als vom Ehrenamt getragene Interessengruppe wesentlicher Teil der Branche und lebt von Engagement und Begeisterung.

Als Vorsitzender der tgm danke ich ganz herzlich allen, die durch ihre Arbeit und ihre Spenden dieses Programm unterstützt haben.

Besonders den Firmen EBERL PRINT GmbH in Immenstadt für den Druck, der Buchbinderei Kösel für die Verarbeitung sowie der Papierfabrik Myllykoski für das Papier.

Insbesondere aber auch Natascha Spirin für die Gestaltung, Benedikt Bäumlner für die Produktion und Robert Iwen für den Satz. Und natürlich Catherine Avak, Marina Dietweger, Rudolf Paulus Gorbach, Ulrich Müller, Gabriele Werner und Mano Wittmann für die umfassende inhaltliche Mitarbeit.

Boris Kochan

Impressum

Konzeption & Planung: Boris Kochan

Redaktion: Catherine Avak, Marina Dietweger,
Rudolf Paulus Gorbach, Boris Kochan

Lektorat: Sigrun Borstelmann

Gestaltung: Natascha Spirin, München

Satz: Robert Iwen, KOCHAN & PARTNER, München

Repro: Gerd Hallerbach, KOCHAN & PARTNER, München

Produktion: Benedikt Bäumler, KOCHAN & PARTNER, München

Druck: EBERL PRINT GmbH, Immenstadt

Bindung: Buchbinderei Kösel, Altusried

Versand: Bavaria Direktmarketing & Full Service GmbH, Olching

Schriften: Corporate E/S

Papier: 200 g/m² Gardapat13 Kiara für den Umschlag
80 g/m² MY VOLUME für den Inhalt

Bildnachweis:

Mit freundlicher Unterstützung von:

S. 3, 90, 91 Mitte, Dominik Parzinger

S. 20, Michael Bundscherer

S. 30–32, Catherine Avak

S. 42, Martin Summ

S. 48, 50, Robert Strauch

S. 42/43, 45, 60/61, CORBIS

S. 46, 51/52, 53, laif

S. 53–56, Boris Kochan

S. 48, Bildagentur Look

S. 50/51, Viola Berlanda

S. 52, Bildagentur Huber

S. 82, 84/85, Gertrud Nolte

*Abdruck des Prologs mit freundlicher Genehmigung
von Erik Spiekermann
aus Form Nr. 231, März/April 2010*